Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post Zustellung 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal.
Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 12; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 372. **Halle a. S., Sonnabend, den 10. August.** **1912.**

Telegramme.

Zur Reise Poincarés nach Petersburg.

□ **Kiel**, 9. August. Gegen 3 Uhr nachmittags passierte, von achtern auflaufend, der französische Panzerkreuzer „Condé" das Flottenflaggschiff „Deutschland" östlich von Gjedser Riff-Feuerschiff. Kurz bevor der Kreuzer querab vom deutschen Linienschiff kam, setzte er die französische Flagge in Großtop — nach der Flaggentafel das Abzeichen für den französischen Marineminister — und holte den Kommandantenwimpel nieder. Da dem französischen Marineminister neunzehn Schuß Salut zustehen, feuerte S. M. S. „Deutschland" den Salut, der sofort erwidert wurde.

□ **Paris**, 9. August. Wie die hiesigen Blätter zu melden wissen, wird in den Konferenzen, die Poincaré in Petersburg mit den russischen Staatsmännern haben wird, auch die Frage der Ersetzung des jetzigen französischen Botschafters in Petersburg angeschnitten werden. Die Rückberufung des Botschafters Louis wird gleichzeitig mit der Verabschiedung Iswolskis von seinem Pariser Posten erfolgen. Der Kabinettschef wird an der Newa mehrere geeignete Personen vorschlagen, doch soll diesmal kein Diplomat, sondern ein General den Posten erhalten. Außerdem werde Poincaré, so berichtet das Blatt „Opinion", anregen, daß eine zweite diplomatische Vermittlung zwischen der französischen und russischen Regierung geschaffen werde. Es handle sich darum, einen russischen Offizier dem Präsidenten der Republik und einen französischen Offizier dem Zaren zu attachieren, wie solche Einrichtung schon zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Zaren besteht. Es heißt, der Zar habe einen derartigen Vorschlag gemacht, als der französisch-russische Bündnisvertrag unterzeichnet wurde. Der damalige Präsident Carnot hätte sich aber diesem Antrage gegenüber aus politischen Bedenken ablehnend verhalten.

„Theologischer" und „juridischer" Eid.

Vor einigen Wochen hat Domkapitular Dr. F. X. Kiefl in Regensburg sein dem bayerischen Kultusministerium erstattetes Gutachten über den Modernisteneid im Buchhandel erscheinen lassen. In Nr. 29 der Modernistenzeitschrift „Das neue Jahrhundert" wird dies Gutachten nun von dem bekannten Eidesverweigerer Konstantin Wieland einer vernichtenden Kritik unterzogen. Im „Schwäbischen Merkur" wird auf einige interessante Stellen dieser Kritik aufmerksam gemacht. Auf Seite 5 der Kieflschen Broschüre findet sich das köstliche Geständnis:

„Daß die Interpretation des Motu proprio vom 1. September 1910 eine schwierige, die höchsten theologischen Anforderungen stellende Arbeit ist, haben alle Kommentatoren zugegeben."

Damit ist klipp und klar von Kiefl und allen Kommentatoren zugestanden, daß der Modernisteneid nach seinem Wortlaut überhaupt nicht geleistet werden kann, daß dazu vielmehr erst eine kunstvolle Interpretation notwendig ist. Ob die Leistung eines Eides unter solchen Umständen unserem Rechtsempfinden entspricht, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls wäre keiner Partei und keinem Zeugen zu raten, bei Leistung eines Eides vor Gericht ähnliche Interpretationskünste in Anwendung zu bringen.

Es darf aber auch die Frage aufgeworfen werden, ob der Papst die Leistung eines nach seinem Wortlaut unmöglichen oder unverständlichen Eides erzwingen durfte, und ob alle Mitglieder des Seelsorgerklerus vor Leistung des Eides wirklich die „schwierige, die höchsten theologischen Anforderungen" stellende Arbeit der Interpretation des Eides geleistet haben oder auch nur leisten konnten, um den Eid mit gutem Gewissen schwören zu können. Damit ist auch schon die Gefahr angedeutet, die unserem Volksleben von dem Modernisteneid droht. Diese Gefahr ist um so größer, als der von der bayerischen Staatsregierung im Landtag öffentlich belobte Kommentator Kiefl sogar mit dem Begriff des Eids zu spielen sich unterfängt. Um seine Eidesinterpretation mundgerecht zu machen, greift er nämlich zu der famosen Unterscheidung zwischen „theologischem" und „juridischem" Eid. Und bei diesem letzteren Eid versteigt er sich zu der Behauptung:

„Fehlt bei dem Gebrauch einer an sich unzweideutigen Eidesformel die Intention, zu schwören, dann ist, so schwer sündhaft ein derartiges Spiel mit Eidesformeln ist, kein wirklicher Eid vorhanden."

Jetzt wissen es also unsere Richter: wenn eine Partei oder ein Zeuge wissentlich eine unwahre Tatsache beschwört, so kann er wegen Meineids dennoch nicht bestraft werden, wenn die Intention, zu schwören, nicht vorhanden war, denn „dann ist kein wirklicher Eid vorhanden". Allein auch mit seiner Unterscheidung zwischen „theologischem" und „juridischem" Eid kommt Kiefl nicht zum Ziel. Er erklärt deshalb kurzerhand, daß nur sieben Punkte der Eidesformel unter den Eid fallen, daß alle anderen Sätze des Eidesformulars nur disziplinärer Natur seien, denen man somit nur äußere Obödienz schulde. Woher Kiefl diese Weisheit hat, ist nicht ersichtlich, da im Eidesformular selbst kein Wort davon steht. Hier haben wir also das erhebende Schauspiel, daß man eine ganze Reihe von Sätzen beschwört und bis an sein Lebensende daran festzuhalten gelobt, die man dann doch nicht beschworen hat und an die man innerlich dann doch nicht gebunden ist. Es muß wahrlich nicht am besten um eine Sache bestellt sein, wenn ihre hoch gelahrten Verteidiger zu solchen Auslegungskünsten ihre Zuflucht nehmen müssen. Da ist der Papst selbst doch wenigstens konsequenter als alle seine Hofapologeten. Konstantin Wieland veröffentlicht nämlich gleichzeitig im lateinischen und deutschen Wortlaut einen an ihn und seinen Bruder gelangten Erlaß des Heiligen Offiziums, wonach auch für die Dekrete innere Unterwerfung gefordert wird, für die Kiefl bloß äußeren Gehorsam verlangt. Damit ist sein ganzes System aber über den Haufen geworfen und sein mit so großem Jubel begrüßtes Gutachten als irrig erklärt. Kein Wunder, daß ganz Deutschland im Vatikan für modernistisch verseucht gehalten wird, wenn solche Elaborate unwidersprochenen Beifall finden. Kiefl selbst aber hat sich mit einer authentischen Interpretation Roms in unlösbaren Widerspruch gesetzt und sein Gutachten gehört demgemäß auf den Index der verbotenen Bücher. Ob Rom den Mut dieser Konsequenz finden wird?

Deutsches Reich.

Die neue Spionage-Affäre in Metz.

✻ **Metz**, 9. August.

Vor Jahresfrist, etwa zu gleicher Zeit, als das französische Spionagebureau versuchte, sich die Kenntnis der Befestigungen des neuen Forts Chesny Süd zu verschaffen, ging der Militärbehörde eine Mitteilung zu, daß man französischerseits seit längerer Zeit über Berlin her bestrebt sei, sich in den Besitz der Organisation, der Aufgaben und Befugnisse der hiesigen Kriegs-Brieftaubenstation zu setzen. Eine daraufhin vorgenommene Beobachtung der Beamten der Fortifikation führte zu der von uns gemeldeten Verhaftung von drei Feuerwerkern.

Um was es sich damals handelte, erfuhr die Oeffentlichkeit nicht. Jetzt sickert bei der Verhaftung der an der Brieftaubenstation beschäftigten Leute durch, daß die Spionage weitere Kreise gezogen hat, als man geglaubt hat. In Berlin sind, wie man hier in Metz erzählt, außer dem Schirrmeister und seinen beiden Komplicen noch zwei Zivilpersonen als der Beihilfe verdächtig verhaftet worden. Die jüngsten Verhaftungen sollen auf Denunziation der vor Jahresfrist verhafteten Beamten der Fortifikation erfolgt sein, die jetzt, ehe sie vor das Reichsgericht in Leipzig kommen, ihrem Herzen Luft gemacht haben. Der Schirrmeister ist übrigens ein im Dienste ergrauter Beamter, von dem man nicht geglaubt hätte, daß er sich in solche unsauberen Dinge einlassen würde.

Die zahlreichen Verhaftungen von der Spionage verdächtigen Personen, die in letzter Zeit in Metz vorgenommen wurden, zeigen, wie angestrengt Frankreich bemüht ist, sich Kenntnis von den Fortifikationsneubauten zu verschaffen. Forts wachsen hier wie Pilze aus der Erde und jedes neue Forts wird sofort von Spionen belagert. Das französische Bureau der „Renseignements", wie die Abteilung im Kriegsministerium in Paris heißt, unterhält seit Jahresfrist ein Zweigbureau in Nancy, das unter dem Befehl eines Majors vom französischen Generalstab, eines geborenen Lothringers, steht. Die Versorgung des Renseignementsbureaus in Nancy mit Photographien und Nachrichten geschieht sehr leicht durch den höchst auffälligen

Feuilleton.

Wedekinds „Oaha" im Münchener Lustspielhaus.

München, 8. August 1912.

Die Frage nach der Verwertbarkeit des Erlebnisses in der Dichtung ist hier in sehr weitherzigem Sinne beantwortet; bei dieser Beantwortung waren die Gesetze der Aesthetik und des Taktes zum Schweigen verdammt. Aber ich behaupte allen bisherigen Kritikern zum Trotz: Auch in diesem „Schauspiel" ist das nackte konkrete Ereignis, das einmalige unwiederholbare Erlebnis zum allgemein ergreifenden Kunstwerk gesteigert. Auch in diesem „Kneipzeitungsdrama" klingt an allen Enden und Ecken das Pathos des Sozialethikers, der die doppelt gewürzte Lauge seines bebenden Hasses auf die Niedertracht des Ausbeuters ausschüttet, der auf der zuckenden Persönlichkeit herumtritt.

Dieser Ausbeuter ist der Verlagsbuchhändler Georg Sterner (Albert Langen), der Herausgeber des „Till Eulenspiegels" (Simplizissimus), in dessen Redaktionsstube 3 Akte hindurch die Mitarbeiter (Reznicek, Th. Th. Heine, Thöny, Dr. Thoma und Wedekind) sich gegenseitig und ihrem Brotherrn kräftig die Meinung sagen. Den Höhepunkt erreicht die beißende Satire mit der Szene, in der Ole Olestierna (Björnstjerne Björnson), Sterners Schwiegervater, in eigenster Person die Redaktion betritt, über die Mitarbeiter, die sich in Reih und Glied aufgestellt haben, Parade abhält und über jeden ein „erleuchtendes" Wort spricht. „Sie, Herr Doktor", sagt er zu Dr. Kilian (Thoma), „sind ein bewunderungswürdiger Horcher! Ihr Ohr vernimmt den unscheinbarsten Laut, welcher der Natur des Menschen entschlüpft. Ihre Dichtung hilft dem Laut zu ewigem Gedächtnis." Und zu Tichatschek (Reznicek) tretend: „Sie, Herr Baron, sind ein Volksmann von Gottes Gnaden. Es ist mir ein Labsal, in Ihrer feinfühligen Kunst Adel und Bürgerschaft immer wieder unzertrennbar aufeinandergeschweißt zu finden." Die klärende Kraft dieser karikierten Kunsturteile über Thomas Naturalismus und Rezniceks galante Zeichnungen ist der Kulturmacht ebenbürtig, die heute in dem Worte „Simplizissimus" zweifellos steckt, und entschädigt für das manchmal allzu scharfe, dem Dufte der Latrine entstiegene Aroma einiger Kraftstellen. Gulbranson brachte vor Jahren im „Simplizissimus" eine Reihe Karikaturen berühmter „Zeitgenossen", u. a. auch Wedekinds köstlich abgelauschtes Konterfei; darunter als Devise: „Das verdammte Fett verdirbt mir meinen ganzen Satanismus." Dieses Wort setzt nun Wedekind seinem Schauspiel „Oaha" als Motto voran, um so die eigene Schöpfung und das darin reichlich verspritzte Gift als ein Produkt der Notwehr erkennen zu lassen. Daß unter diesem ephemeren Zweck des Stückes das Kunstwerk selbst stark leidet, ist ebenso selbstverständlich wie die leidige Sucht Wedekinds, sich selbst (diesmal in der Gestalt des mißhandelten Schriftstellers Bouterweck) als das verkannte geistige und sittliche Genie unter einer Schar abgeseimter Bösewichter erglänzen zu lassen. Dieses Gebaren hat schon vor zwei Jahren Hofmiller veranlaßt, in seinen schönen Essays über Wedekind den Satz aus der „Genealogie der Moral" zu zitieren: „Ich mag alle diese koketten Wanzen nicht, deren Ehrgeiz unerlättlich daran ist, nach dem Unendlichen zu riechen, bis zuletzt das Unendliche nach Wanzen riecht." Trotzdem bleibe ich dabei: Obwohl uns die Stänkereien, die Wedekind mit Langen und dem „Simplizissimus" gehabt haben mag, herzlich gleichgültig sind, bringt der Dichter auch in dieser Satire hier und da Saiten zum Klingen, die nur ein mit den menschlichen Tiefen wohl Vertrauter greifen kann. Wenn Burry (Thöny) bei dem Gelächter Sterner-Langens über einen von jenem gelieferten Witz in die Worte ausbricht: „Was finden Sie dabei zu lachen? Ich verbitte mir das dumme Gelächter von Ihnen! Dieser Witz ist meine ehrliche Arbeit; wenn Sie sich einbilden, daß Sie sich über meine Witze lustig machen können, dann schlage ich Ihnen die Zähne in den Rachen!", so ist dieser Ausbruch mehr als ein grotesques Paradoxon und läßt einen Blick in die Seele eines modernen Bajazzo tun, von dessen Sorte man in den Münchener und Berliner Kaffeehäusern eine erkleckliche Anzahl erblicken kann.

„Oaha" versinnbildlicht den Naturlaut, den der ausstößt, welchem ein „guter Witz" eingefallen ist. „Oaha" selbst ist ein idiotischer Krüppel aus dem Kanton Wallis, den Sterner-Langen als Witzbold für sein Blatt engagiert hat, von dem Grundsatz ausgehend: „Je niedriger das Gemütsleben eines Menschen ist, um so glänzender sind seine Witze." Bei der endgültigen Umwandlung des „Till Eulenspiegel" in eine Gesellschaft der Mitarbeiter mit beschränkter Haftung wird er als unentbehrliches Verlagsinventar mit übernommen.

„Oaha" wurde in der ursprünglichen Bearbeitung des Werkes, wie es in Berlin und München früher (teilweise in geschlossenem Kreise) zur Aufführung kam, in persona, auf einer grünen Kiste hockend, von Tichatschek und Burry auf die Bühne geschoben. In der neuen Bearbeitung, in welcher aus einem Schauspiel in 5 Aufzügen eine als „Satire der Satire" betitelte Komödie in 3 Akten geworden ist, inhaltlich aber nur einige ermüdende Parallelismen gestrichen sind, werden die Zeichnungen der Mitarbeiter dem „Oaha" hinter die Szene gereicht, damit er sie, ein immer tätiger Automat, mit Witzen versehe. Außer dem „Oaha" sorgt der Staatsanwalt für das materielle Fortkommen des „Till Eulenspiegel", der beim Fallen des Vorhanges unter dem Vorsatz seines Hauptmitarbeiters Dr. Kilian: „Jetzt wird aber in Konfiskationen gearbeitet!" einer glänzenden Zukunft entgegengeht.

Die gesteigerte Wirkung der gestrigen Aufführung im Münchener Lustspielhaus lag in Wedekinds eigener, unheimlich-grotesker Wiedergabe des Verlegers Sterner: Kopfhaar und Schnurrbart kurz geschoren, brandrot, mit gesenktem schielenden Blick umhüpfte er nervös jeden Besucher der Redaktion. Die Worte stieß er im Fistelton, hastig und abgehackt, aus dem immer verzerrten, wie eine schwärende Wunde klaffenden Mund. Ein intelligentes Ensemble, darunter Tilly Wedekind als Sterners Frau, gab dazu die Resonanz. Das Publikum wurde durch die Schüsse, mit denen Dr. Kilian seine stereotypen Einladungen auf die Kirchweih im 3. Akt allzu laut bekräftigte, nervös und ließ sich einigemal zu unzweideutigen Zwischenrufen hinreißen. Am Schlusse klang der Beifall stark und durch die Opposition doppelt geweckt.

Direktor Robert, der durch literarisches Verständnis, verbunden mit einer geschickten Wahl von Stücken und Spielern, das Lustspielhaus längst zu einem dem Schauspielhaus ebenbürtigen Theater gemacht hat, führte eine vorzügliche Regie; ihm gilt auch unser Dank für das Zustandekommen der interessanten Aufführung.

Dr. Ludwig Feuchtwanger.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120810013/fragment/page=0001

Grenzverkehr. So soll z. B. das Bureau die Photographien sämtlicher Persönlichkeiten in Metz besitzen, deren Dienststellung von einiger Wichtigkeit ist. Dazu gehören auch die Fliegeroffiziere und Mitglieder der hiesigen Flugstation.

Sind Dienstleistungen eigener Kinder steuerabzugsfähig?

Ueber die Zulässigkeit von Abzügen für Barlöhne und geldwerte Vorteile, wie freie Beköstigung, Wohnung usw. an Kinder, die im landwirtschaftlichen Betriebe ihrer Eltern tätig sind, bestanden bei den Steuerbehörden, wie auch in weiten Kreisen der Gewerbetreibenden, erhebliche Zweifel. Der Finanzminister hat jetzt, veranlaßt durch einen Sonderfall, die über die Streitfrage geltenden Gesetzesvorschriften näher ausgelegt und die Veranlagungsbehörden angewiesen, für die Folge danach zu verfahren. Die Ausführungen, die weite Kreise interessieren, sind geeignet, die bisherige Rechtsunsicherheit zu beseitigen. Die „Rhein. Westf. Ztg." berichtet darüber:

Nach § 1617 des B. G.-B. sind Kinder, solange sie dem elterlichen Haushalt angehören und von den Eltern erzogen oder unterhalten werden, zu geeigneten Dienstleistungen im Hauswesen und im Geschäft oder in der Wirtschaft der Eltern verpflichtet. Der Wert des Unterhalts bildet bei dem Vater keinen Abzug und bei dem Kinde kein steuerpflichtiges Einkommen. Die Abzugsfähigkeit wird aber durch das Vorhandensein eines — wenn auch formlosen oder stillschweigenden — Abkommens, daß die Beihilfe nur gegen volle in Geld oder Geldeswert erfolgende Bezahlung geleistet werden solle, begründet. Für das Vorhandensein eines solchen Abkommens spricht die Vermutung bei verheirateten und in der Regel bei großjährigen unverheirateten Kindern, bei Stiefkindern, bei Neffen, Nichten und bei Enkelkindern. Ein stillschweigendes Arbeitsabkommen ist ferner anzunehmen bei unverheirateten, minderjährigen Söhnen oder Töchtern, die im Betriebe des Steuerpflichtigen tätig sind und hierfür eine Entschädigung erhalten, die in ihrem Gesamtwert hinter dem baren Lohne fremder Hilfsarbeiter nicht wesentlich zurücksteht. Worin die Entschädigung besteht, ob sie in barem Gelde oder in Naturalbezügen geleistet wird, ist ebensowenig wie ihre äußere Bezeichnung entscheidend. Vielmehr kommt es, wie bereits oben angeführt, nur darauf an, daß sie ihrem Gesamtwert nach den üblichen Bezügen eines gleichgestellten Gehilfen gleichkommen.

Ist nach den vorstehenden Grundsätzen das Vorhandensein eines Arbeitsabkommens nicht anzunehmen, so ist zwar der durch die Mitarbeit des Kindes erzielte höhere Betriebsgewinn dem Steuerpflichtigen als Einkommmen anzurechnen, während ein Abzug für die Unterhaltungskosten des Kindes nach § 8 II Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes nicht zulässig ist.

Erfolgt die Veranlagung des Steuerpflichtigen in einem solchen Falle im Wege der Schätzung, so darf keine Ueberschätzung stattfinden. Wenn es auch richtig ist, daß die Beihilfe der als unbezahlte Arbeitskräfte tätigen Angehörigen im Ergebnis den Ertrag steigert, so liegt der Grund hierfür doch lediglich in der Ersparung von fremden Arbeitskräften, also von Werbungskosten und nur diese Rücksicht darf bei der Schätzung maßgebend sein.

Gerüchte vom Rücktritt des preußischen Kriegsministers von Heeringen

sind nach seinem Duell mit dem Zentrum verschiedentlich laut geworden, aber immer bald wieder verstummt. Jetzt tauchen sie wieder auf. Und zwar soll sich, wie die „A. A. C." aus militärischen Kreisen hört, der Kriegsminister, General von Heeringen, mit Rücktrittsgedanken tragen, die nach den Herbstübungen zur Tat werden sollen. Als Nachfolger wird der älteste Departementsdirektor, Generalleutnant von Wachs, genannt.

Wieder ein hungernder Kriegsinvalide.

Der „Berliner Börsen-Courier" schreibt:

Mehreren Anwohnern des Leuthenplatzes fiel es auf, daß ein alter Kriegsinvalide schon mehrere Tage und Nächte hindurch sein Stammquartier auf einer Bank des Platzes aufgeschlagen hatte, die er nur verließ, um in der Umgegend sich das Nötige zu seiner Nahrung zusammenzubetteln. Man benachrichtigte einen Schutzmann, der den alten Krieger nach der Wache des 12. Polizeireviers brachte, wo dieser von den Beamten Abendbrot erhielt. Dann wurde ihm ein Bett im Wachzimmer aufgeschlagen, und am nächsten Morgen wurde er nach dem Schöneberger Polizeipräsidium übergeführt. Dort wurde er zunächst mit einem reichlichen Frühstück bedacht. Aus seinen Papieren und aus seinen Aussagen ging hervor, daß er die Schlacht bei Königgräß mitgefochten und den Feldzug 1870-71 mitgemacht hat. In diesem erhielt er einen Schuß in die rechte Hand, wobei ihm das Daumenglied abgerissen wurde. Die Denkmünzen, die ihm verliehen wurden, sind ihm wahrscheinlich bei seinem nächtlichen Schlaf auf der Bank am Leuthenplatz von der Brust abgeschnitten worden, denn er besaß nur noch die zu ihnen gehörigen Bänder. Nachdem der Invalide, der 68jährige obdachlose Stephan Markowieski, auf dem Polizeipräsidium genügend gestärkt worden war, wurde er zur Schöneberger Armendirektion geleitet, die ihm eine Geldunterstützung gab. Obwohl die Armendirektion ihm für die nächste Zeit Verpflegung und Unterkunft gewähren wollte, bestand Markowieski darauf, sich in Berlin Arbeit zu suchen.

Hof- und Personalnachrichten.

Der neue deutsche Botschafter in Konstantinopel.

Aus Konstantinopel, 9. August, wird telegraphiert: Gestern nachmittag übergab der neue deutsche Botschafter Freiherr von Wangenheim dem Sultan in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben. Die bei der Audienz gehaltenen Ansprachen waren in herzlichster Form gehalten; die Antwort des Sultans enthält außer den üblichen Formeln einen Passus, in der er seinen herzlichen Gefühlen für den Kaiser Ausdruck gibt. — Am Sonnabend wird der Botschafter dem Großwesir und den Ministern seinen offiziellen Besuch abstatten und danach vom Kronprinzen empfangen werden. Am Sonntag wird auf der Botschaft dann der übliche Empfang der türkischen Würdenträger stattfinden.

Zum Besuch bei dem Herzog und der Herzogin von Coburg-Gotha trafen gestern Donnerstag in Reinhardsbrunn Graf und Gräfin Lonay ein. — Zur Mittagstafel war Baronin Gagern befohlen.

Ausland.

Ausbau der französischen schwarzen Armee in Afrika.

Paris, 9. August. Nach dem „Matin" ist nunmehr die Frage der schwarzen Truppen geregelt. Gegenwärtig stehen für Frankreich in Afrika 5600 Schwarze unter der Fahne. Im Jahre 1913 wird sich diese Zahl auf 15 200 erhöhen und im Jahre 1914 auf 16 800. Der „Matin" schreibt weiter, daß, wenn man die Bataillone dazu rechnet, die im Senegal- und im Nigergebiet stationiert sind, die Gesamtstärke der Eingeborenenarmee sich auf beinahe 20 000 Mann beläuft, welche Stärke nötig sei, um ein neues Armeekorps zu bilden.

Die Gruben-Katastrophe bei Bochum.

Bochum, 9. August.

Die Zechenverwaltung gibt jetzt die Zahl der zutage geförderten Toten mit 99, die der noch Vermißten, wahrscheinlich aber auch ums Leben gekommenen Bergleute, mit sechs an. Danach würde die Gesamtzahl der unmittelbar Getöteten 105 betragen. Diese Ziffer erhöht sich dadurch, daß von den in das Krankenhaus Bergmannsheim Gebrachten inzwischen zwei gestorben sind, auf 107. Ob mit dieser Ziffer die Zahl der Todesopfer wirklich erschöpft ist, muß vorläufig noch dahingestellt bleiben. Die Zechenverwaltung übt der Presse gegenüber jetzt eine durch die Verhältnisse keineswegs gerechtfertigte Zurückhaltung aus und hat das Telephonamt angewiesen, Zeitungsvertreter nur in ganz dringenden Angelegenheiten zu Gesprächen zuzulassen. Dadurch wird natürlich der Verbreitung unkontrollierbarer Gerüchte Tür und Tor geöffnet. Auch bei der Leitung des Alten Bergarbeiterverbandes ist die Meldung eingetroffen, daß die Zahl der Opfer höher sei, als bis jetzt zugegeben werde. Im Krankenhause Bergmannsheim befinden sich noch 21 Verletzte. Fünf von ihnen zählen zu den Schwerverwundeten, ohne daß jedoch unmittelbare Lebensgefahr vorliegt. Unter den in der Nacht geborgenen Leichen befinden sich auch diejenigen des Steigers Middelmann, des Steigers Paßmann und des Hilfssteigers Paßmann. Heute früh trafen Regierungspräsident v. Bake aus Arnsberg und Polizeipräsident Landrat Gerstein aus Bochum in Begleitung eines höheren Bergbeamten auf der Unglücksstätte ein. Die Herren hatten mit den Zechendirektoren eine Konferenz.

119 Tote.

Im Laufe des heutigen Vormittags sind auf der Zeche „Lothringen" noch weitere 18 Leichen zutage gefördert worden, so daß die Zahl der in beiden Schuppen liegenden Toten 109 beträgt. Im Zechenrevier befinden sich noch weitere acht Bergleute; sie sind zweifellos tot. In der vergangenen Nacht sind von den Schwerverletzten im Bochumer Krankenhause Bergmannsheim noch zwei gestorben, so daß die Gesamtzahl der Toten 119 beträgt. Man glaubt, daß auch von den 23 Schwerverletzten noch mehrere sterben werden. Vor der Zeche steht noch immer eine nach Hunderten zählende Menge, die Nachrichten über die nicht mehr nach Hause Zurückgekehrten zu erhalten wünscht. Die Zechentore sind geschlossen und vor ihnen halten wie gestern Gendarmen Wacht. Der ganze Hof der Zeche ist menschenleer. Nur hin und wieder sieht man einen Beamten ihn überschreiten oder eine Leiche wird vom Schachteingang über den Hof in einen der Schuppen gebracht. Die vor dem Tor der Zeche stehenden Frauen bleiben bei diesem Anblick ruhig; nur hin und wieder hört man leises Weinen.

Aufbahrung der Opfer.

Vor dem Unglücksschacht „Lothringen", auf dessen Schachtgebäude seit gestern abend die schwarze Flagge zum Zeichen bergmännischer Trauer weht, drängen sich auch heute vormittag zahlreiche Menschen, die Auskunft über das Schicksal von Angehörigen und Bekannten erwarten. Der Zugang wird durch ein Tau abgesperrt. Die wachehaltenden Gendarmen, die vom Publikum in der Aufrechterhaltung der Ordnung verständnisvoll unterstützt werden, lassen die Angehörigen der Opfer in kleinen Trupps auf den Zechenplatz. An der Markenkontrolle sind eine Reihe von Bekanntmachungen der Zechendirektion angeschlagen. Vor dem Anschlag, in dem der Belegschaft davon Mitteilung gemacht wird, daß der Kaiser zur Linderung der ersten Not 15 000 Mark gespendet habe, stehen dichte Haufen Bergleute, die über die kaiserliche Stiftung ihre Meinungen austauschen. Die Beerdigung der Opfer der Katastrophe wird wahrscheinlich am Sonntag nachmittag auf dem Gehrter Kommunalfriedhof stattfinden. Sie wird in zwei nach Konfessionen getrennten Massengräbern erfolgen. Heute vormittag wurden die Leichen eingesargt. Die Toten, die nur schwer von dem anklebenden Blut und Kohlenstaub gereinigt werden konnten, liegen in gelben Särgen mit Palmenbeschlag. Etwa fünfzig Särge stehen im Spritzenhaus der Zeche, die jetzt schwarz ausgeschlagen und als Totenkammer ausgestattet wurde. Auf den meisten Särgen liegen Kärtchen, die den Vor- und Zunamen des Toten tragen. Zu Füßen der Särge stehen die Arbeitsschuhe und die Grubenkleider, mit deren Hilfe die Persönlichkeiten der arg entstellten Toten erkannt werden konnten. In den Raum zieht langsam die zahllose Menge der weinenden Angehörigen ein, an den in vier Reihen aufgestellten Särgen vorüber. Inzwischen geht auf der Grube der Alltag bereits wieder seinen Gang. Wie aus dem Verwaltungsgebäude mitgeteilt wurde, ist bei dem Unglück die Wetterführung intakt geblieben.

Das Beileid des Prinzregenten von Bayern.

Aus Anlaß der Grubenkatastrophe auf Zeche „Lothringen" hat der Prinzregent an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

Hohenschwangau, 9. August.

Seiner Majestät Kaiser Wilhelm, Wilhelmshöhe.

Die erschütternde Kunde von dem entsetzlichen Unglück auf Zeche „Lothringen" hat mich tief bewegt. Es drängt mich, Dir mein aufrichtiges herzliches Beileid und meine Anteilnahme an der Trauer der von einem so schrecklichen Schicksalsschlage heimgesuchten Bergwerksbevölkerung zum Ausdruck zu bringen. gez. Luitpold.

An die bayrische Gesandtschaft in Berlin telegraphierte der Prinzregent: „Schmerzlich ergriffen durch die Nachricht von dem entsetzlichen Unglück auf Zeche „Lothringen" beauftrage ich Sie, der schwer heimgesuchten Bergwerksbevölkerung mein herzliches Beileid und meine aufrichtige Antennahme zu übermitteln. Ich habe meine Hofkasse angewiesen, Ihnen als Spende für die vom Schicksal so hart getroffenen Familien den Betrag von 5000 Mark zur Verfügung zu stellen. gez. Luitpold, Prinzregent."

Abbruch der Festlichkeiten in Essen.

Das schwere Bergwerksunglück, das unsern der Kruppschen Feststadt Schre[illegible] und Trauer in so reichem Maße verbreitet hat, übte [illegible]eits gestern auf die Jahrhundertfeier in Essen einen t[illegible]n Eindruck aus, was ja auch in der Tischrede des Kaisers zum Ausdruck kam. Jetzt, wo die ganze Schwere des Unglücks bekannt geworden ist, kann es deshalb nur mit Genugtuung begrüßt werden, daß man heute auf die weiteren Festlichkeiten verzichten will. Der Kaiser, der hierzu die Anregung gegeben hat, entsprach damit sicherlich dem Empfinden des ganzen deutschen Volkes, das ihm dafür dankbar sein wird. — Heute vormittag von 9 Uhr ab besichtigte der Kaiser und alle anderen auf Hügel anwesenden Festgäste die neuen Werkstätten, die Anlagen der Gußstahlfabrik und die anderen Werke der Firma Krupp. Die für heute nachmittag angesagt gewesenen Turnierfestspiele wurden auf Wunsch des Kaisers mit Rücksicht auf das schwere Unglück auf der Zeche „Lothringen" verschoben. — Herr Krupp von Bohlen und Halbach hat bereits eine namhafte Summe für die Hinterbliebenen der Verunglückten gestiftet.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 10. August.

Der Prozeß um das „Kinderspielzeug".

Das Kammergericht hatte sich mit einem für Geschäftsleute beachtenswerten Rechtsstreit gegen den Kaufmann O. aus M. (Provinz Sachsen) zu beschäftigen. O. hatte in seinem Geschäft Feuerwerkskörper feilgehalten, welche aus einer Mischung von Mehlpulver, Abfall von gekörntem Pulver und Rußbestehen. Das Gemisch befindet sich in einer Papierhülse, die mit einem Zündfaden versehen ist. Die Mischung wiegt etwa 0,20 bis 0,25 Gramm. Wird der Zündfaden mit Feuer in Berührung gebracht, so explodiert die Pulvermasse mit einem lauten Knall. Bei der Explosion wird im allgemeinen die Hülse zerrissen. Auch verbreiten sich dabei feurige Funken. Derartige Feuerwerkskörper hatte O. an junge Burschen unter 16 Jahren verkauft. Im Hinblick auf § 26 einer Ministerialpolizeiverordnung vom 14. September 1905 und § 367 (5) des Reichsstrafgesetzbuchs wurde gegen O. Anklage erhoben. Die Abgabe von Sprengstoffen an Personen, von welchen ein Mißbrauch zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren, wird durch § 26 a. a. O. untersagt. Dies trifft auch für Feuerwerkskörper zu, mit deren Verwendung eine erhebliche Gefahr für Personen oder Eigentum verknüpft ist (Frösche, Kanonenschläge, Schwärmer usw.). Diese Vorschrift soll für Spielwaren, welche besonders geringe Mengen von Sprengstoffen enthalten, nicht in Frage kommen. Die Strafkammer sprach den Angeklagten frei und führte u. a. aus, Sachverständige haben in unmittelbarer Nähe von Kleidungsstücken, Körperteilen und Zeitungspapier Feuerwerkskörper zur Entzündung gebracht. Eine Entzündung von Papier oder Kleidern hat bei dieser Gelegenheit nicht stattgefunden. Unter diesen Umständen nahm das Gericht an, daß Feuerwerkskörper für Leib und Leben von Menschen oder für Gegenstände ungefährlich seien. Allerdings können Personen durch den Knall erschreckt werden. Eine Gesundheitsschädigung könne aber nicht als naheliegend angesehen werden. Sie können demnach nicht zu den Feuerwerkskörpern gerechnet werden, mit welchen eine erhebliche Gefahr für Personen oder Eigentum verknüpft sei. Sie seien vielmehr als ein ungefährliches, wenn auch unpassendes Kinderspielzeug anzusehen. Der Verkauf von Feuerwerkskörpern werde daher durch die Polizeiverordnung nicht untersagt. Diese Entscheidung focht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an, welches auf Zurückweisung der Revision erkannte und u. a. betonte, tatsächliche Feststellungen habe der Revisionsrichter nicht nachzuprüfen. Ein Rechtsirrtum sei aber nirgends in der Vorentscheidung erkennbar. Die Revision der Staatsanwaltschaft gegen das auf tatsächlichen Erwägungen beruhende Urteil des Landgerichts könne daher keinen Erfolg haben und müsse demnach als unbegründet zurückgewiesen werden.

Bürgermeistertag in Halle.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, kommen im hiesigen Parkhotel am 24. d. M. die Bürgermeister der kleineren Städte der Provinz Sachsen zusammen, um über die Gründung eines Bürgermeisterverbandes zu beraten. Der Verein bezweckt die Unterstützung gemeinsamer Interessen.

Zum Kaisermanöver.

Nach einer Mitteilung des Chefs des Generalstabs der Armee kommt vom Bezirke des 4. Armeekorps für das diesjährige Kaisermanöver der Teil in Betracht, der begrenzt wird von der Linie Schönewalde-Wittenberg-Dessau-Bernburg-Könnern (rechtes Saaleufer) -Halle-Merseburg-Naumburg a. d. Saale-Eisenberg (die dazwischenliegenden Orte einschließlich). Korpsbezirksgrenze des 11. Armeekorps, sächsische Landesgrenze — Korpsbezirksgrenze des 3. Armeekorps. — In diesem Bezirke ist jeder Fall einer anzeigepflichtigen übertragbaren Krankheit und Seuche (Rotz, Milzbrand, Tollwut, Bornasche Krankheit, Influenza usw.) während des Kaisermanövers (für die Zeit vom 7. bis 14. September) durch die Kreisärzte bezw. Kreistierärzte dem Generalkommando unmittelbar telegraphisch mitzuteilen. — Ferner sind die Häuser und Ställe, in denen vorstehend verzeichnete Krankheiten festgestellt sind, mit Tafeln deutlich zu bezeichnen, und Brunnen, die nach kreisärztlichem Urteil verdächtiges Wasser liefern, durch Aufschrift kenntlich zu machen.

I. Reichskonferenz liberaler Arbeiter. Wie bereits mitgeteilt, beginnt heute nachmittag 1 Uhr in Leipzig die erste Reichskonferenz liberaler Arbeiter. Für die Beratungen sind zwei Tage vorgesehen. Der „Liberale Verein für Halle und den Saalkreis" entsendet außer Herrn Parteisekretär Schwilgin zwei Mitglieder des Vereins, die in Arbeiterfragen kompetent sind, als Delegierte zu den Beratungen.

Verbot der gewerblichen Tätigkeit an Militärpersonen. Der Kriegsminister gibt unterm 4. August 1912 im Reichsanzeiger bekannt: „Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht und den Unteroffizieren und Mannschaften der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120810013/fragment/page=0002

Armee dienstlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten usw. zur Ausübung des Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten, insbesondere durch Vermittelung oder Erleichterung des Abschlusses von Kaufgeschäften, Versicherungsverträgen und dergleichen. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist befohlen, von jeder an sie ergehenden derartigen Aufforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen."

Ein amtlicher Wegweiser zur Berufswahl. Das Kultusministerium beabsichtigt die Herausgabe eines amtlichen Wegweisers zur Einführung in einen Beruf, der den Schulbehörden, Erziehungs- und Waisenhäusern zur Orientierung dienen soll. Dieser Wegweiser soll in Form einer Broschüre zweimal jährlich erscheinen und den aus der Schule in das Erwerbsleben tretenden Knaben sowie den Eltern eine Wegleitung bei der schweren Wahl des Berufes bieten. In der Broschüre sollen Bedingungen für die Ablegung der einzelnen Berufsprüfungen, ferner ein Verzeichnis geeigneter Lehrstellen aus dem ganzen Reiche enthalten sein. Auch vor überfüllten Berufsarten soll, was nötig ist, gewarnt werden.

Vortrag. Am Sonntag abend 8½ Uhr hält Herr E. Dönitz im Gemeinschaftshause Margaretenstraße 5 einen Evangelisationsvortrag über das Thema: „Was bringt die Zukunft?"

Kirchliche Nachrichten.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Sonntag vorm. 9 Uhr Gebetsgemeinschaft (für Gläubige), abends 8½ Uhr öffentliche Versammlung mit biblischer Ansprache. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

Provinzial-Nachrichten.

Erdbeben.

Leipzig, 9. Aug. Heute morgen zeigte sich beim Betreten des Seismometerraumes, daß der Indikator der Nordsüdkomponente zu Boden geschleudert und dieselbe infolgedessen außer Betrieb gesetzt worden war. Als Ursache dieser Störung ergab sich die Aufzeichnung eines außerordentlich heftigen Erdbebens, während deren jener Indikator gegen die Fassung der Schreibvorrichtung gestoßen worden war. Die ersten Vorläuferwellen dieses offenbar katastrophalen Bebens erreichten Leipzig 2 Uhr 32 Min. 27 Sek., und erst nach 5 Uhr hatte sich der stark erschütterte Erdkörper wieder beruhigt. Die Phasengliederung der Aufzeichnung ist infolge der Heftigkeit der Wellen nicht deutlich ausgeprägt und daher die Entfernungsschätzung des Herdes unsicher, doch dürfte sich das Beben in kaum mehr als 2000 Kilometer Abstand von uns ereignet haben.

Plauen, 9. Aug. Der Seismograph am hiesigen Lehrerseminar hat heute nacht kurz vor 12 Uhr ein gewaltiges Erdbeben registriert. Die Ausschläge erreichten 146 Millimeter, die Schwingung dauerte 42—46 Minuten.

(Gleichzeitig sind Fernbeben von der Erdbebenwarte in Jugenheim a. d. B. sowie von den Apparaten der Kgl. Erdbebenwarte in Krietern bei Breslau registriert worden.)

Naumburg, 9. Aug. (Kirschfest.) Das berühmte Naumburger Kirschfest mußte wegen des schlechten Wetters verschoben werden, sehr zum Leidwesen der Jugend, die sich für den Tag schon festlich herrichtet hatte. Der Festplatz zeigte aber einen derart trostlosen Zustand, daß an eine Veranstaltung nicht zu denken war.

Eisleben, 9. Aug. (Merkwürdigkeit.) Auf einem hiesigen Acker wurde eine merkwürdige Kartoffelstaude gefunden, die nicht nur Kartoffeln an der Wurzel zeigte, sondern auch am Kraut.

Sangerhausen, 9. Aug. (Verhaftung.) Der vor Jahresfrist wegen Sittlichkeitsverbrechen flüchtig gewordene Böttchermeister Hermann Schotky ist in Genf verhaftet worden und wird der hiesigen Strafbehörde ausgeliefert.

Sangerhausen, 9. Aug. (Unfall.) In der Maschinenfabrik und Eisengießerei platzte gestern nachmittag eine Riemenscheibe. Durch die herumspringenden Eisenstücke erlitten zwei Personen Verletzungen. Der Arbeiter August Marganus von hier erlitt neben verschiedenen Quetschungen schwere Handverletzungen, der Schlosser Schmidt aus Riestedt erlitt einen Schlüsselbeinbruch und verschiedene kleinere Verletzungen an Fingern, Arm und Bein. Die beiden Verletzten fanden Aufnahme im städtischen Krankenhause.

Erfurt, 9. Aug. (Ein Held aus großer Zeit.) Am 15. August vollendet ein Mitkämpfer unserer großen Kriege und einer der wenigen noch lebenden Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse sein 70. Lebensjahr. Es ist der in Erfurt lebende Generalmajor z. D. Lauprecht.

Bischleben bei Erfurt, 8. Aug. (Mißglückte Vollstreckung.) Noch kurz vor dem Schluß der Schulen spielte sich vor der ersten Schule im Dorfe auf der Straße ein ärgerniserregender Auftritt ab. In Begleitung des Gerichtsvollziehers erschien ein mit seiner hier wohnenden Frau in Scheidung lebender Arbeiter aus Erfurt, um sich das durch das Landgericht zugesprochene Kind ausliefern zu lassen. Totenbleich kam das etwa zwölfjährige Mädchen aus der Klasse, worauf der Gerichtsvollzieher es ergriff, um es dem „harrenden" Vater zu übergeben. Doch er hatte die Rechnung ohne das Kind gemacht, das sich mit Händen und Füßen sträubte, dem Vater zu folgen. Auch als es der Vater packte, um es mitzuzerren, leistete das besammernswerte Wesen energischen Widerstand, warf sich zur Erde und schrie nach seiner Mutter. Der Vater mußte unverrichteter Sache wieder abziehen, ohne seinen Zweck erreicht zu haben. Der laute Auftritt hatte eine Menge Menschen herbeigelockt, die nicht übel Lust hatten, dem Vater handgreiflich zu beweisen, daß er als Fremder kein Recht habe, in einer Gemeinde derartiges Aufsehen zu erregen. Der Fall ist zur Anzeige gebracht worden.

Nohra, 7. Aug. (Grabfund.) Bei den Renovierungsarbeiten unserer Kirche stieß man auf ein Gewölbe, in dem 5 Särge gefunden worden. Ein Metallsarg ist mit der Inschrift Graf Bodo von Gladbeck 1681 versehen, die anderen Holzsärge bargen die Leichen der beiden Gemahlinnen und die Kinder des Grafen. Auch eine Tafel wurde gefunden, die die Inschrift Magdalena von Gladbeck geb. von Münchhausen trug, die anderen Tafeln waren zerbrochen. Der Metallsarg ist gut erhalten, während die Holzsärge zusammengefallen waren. Es handelt sich um Familiengruften, die zu beiden Seiten des Altars liegen.

* **Mühlhausen,** 8. Aug. (Von der Kreissäge erfaßt.) Ein Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr im Eisenwerk Thuringia. Ein junger Arbeiter, namens Wiegler, machte sich in der Nähe der Kreissäge zu schaffen. Dabei kam er dem Antrieb zu nahe; dieser erfaßte seine Kleider und schleuderte ihn herum, so daß ihm beide Beine gebrochen wurden. Einem Mitarbeiter gelang es, ihn aus dem Getriebe herauszuzerren. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus geschafft.

Eisenach, 8. Aug. (Selbstmörder.) Auf dem hiesigen Bahnhof warf sich heute ein unbekannter Mann vor den um 4¾ Uhr einlaufenden Personenzug aus Kassel und wurde vom Zuge völlig zermalmt.

Lauterberg, 9. Aug. (Die diesjährige Hauptversammlung des Harzklubs findet am 15. September zu Lauterberg statt.

† **Untermellenborn,** 8. Aug. (Notstandsaktion.) Die Eisenwerksgesellschaft „Maximilianshütte" hat dieses Jahr einen Betrag in der Höhe von 100 000 Mk. zu Wohlfahrtszwecken für ihre Arbeiter geschenkt. Die Direktion hat ferner bekanntgegeben, daß sie die infolge der ungünstigen Kartoffelernte im vorigen Herbst gegebene Teuerungszulage, die vom September ab in Wegfall kommen sollte, in eine dauernde Lohnzulage umgewandelt hat, unter einer weiteren Erhöhung der Sätze um 50 Proz. Diese ständige Lohnerhöhung erfordert eine dauernde Ausgabe von jährlich ungefähr 300 000 Mk.

Eisenberg, 9. Aug. (Unglücksfall.) Bei den Schachtarbeiten in der Langengasse wurde gestern der 30jährige Arbeiter Oskar Arnhold von nachstürzenden Erdmassen teilweise verschüttet. Es gelang, den Verschütteten bald zu befreien, doch hat er recht bedenkliche Verletzungen erlitten.

Eisenberg, 7. Aug. (Selbstmord eines Greises.) Der 86 Jahre alte, erblindete Rentner Ernst Baumgärtel in Reichardtsdorf, der mehr als 20 Jahre Amts- und Gemeindevorsteher war, kletterte in einem Anfalle von geistiger Umnachtung auf ein Fenstersims und stürzte dabei auf den Hof. An den erlittenen Verletzungen starb der betagte Mann.

Zittau, 9. Aug. (Ankauf durch den Fiskus.) Das Rittergut Türchau, das bisher der Stadt Zittau gehörte, ist vom Staatsfiskus zu Kohlenabbauzwecken angekauft worden.

Ordensverleihungen.

Den Roten Adlerorden vierter Klasse erhielten Eberhard Boeckler, Prokurist des Grusonwerks in Magdeburg, und Karl Ebeling, Direktor des Grusonwerks in Magdeburg. Den Königlichen Kronenorden dritter Klasse erhielt Kurt Sorge, Vorsitzender des Direktoriums des Grusonwerks in Magdeburg; den Königlichen Kronenorden vierter Klasse Adolf Lange, Prokurist in Magdeburg, und Johannes Schlierhack, Prokurist in Magdeburg. Das Verdienstkreuz in Silber erhielten: Karl Dönicke, Erster Meister in Magdeburg, Wilhelm Frohberg, Erster Meister in Magdeburg, Wilhelm Peters, Erster Meister in Magdeburg-Buckau, Wilhelm Reinicke, Erster Meister in Magdeburg, Rudolf Sattler, Erster Meister in Magdeburg-Buckau, Paul Selter, Erster Meister in Magdeburg-Buckau und Richard Witzgall, Erster Meister in Magdeburg-Buckau.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der Direktor der vor- und frühgeschichtlichen Abteilung am Museum für Völkerkunde in Berlin Prof. Dr. Karl Schuchhardt wurde von der preußischen Akademie der Wissenschaften zum ordentlichen Mitglied ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt und bestätigt. — Prof. Dr. Matthes, Direktor der medizinischen Klinik in Marburg, hat den Kultusminister gebeten, von seiner Versetzung nach Königsberg i. Pr. Abstand zu nehmen. — Es habilitierten sich: für innere Medizin in Kiel der Assistenzarzt bei Prof. Lüthje an der dortigen medizinischen Klinik Dr. med. Walter Weiland, in Heidelberg Dr. med. Bernhard Laisch, klinischer Assistenzarzt an der chirurgischen Klinik. — Der theologische Schriftsteller Stadtpfarrer a. D. Dr. theol. W. Brückner in Karlsruhe feiert am 9. August seinen 80. Geburtstag. Er ist Dr. theol. hon. causa der Universität Heidelberg. — In Breslau starb der Senior der evangelisch-theologischen Fakultät der dortigen Universität, Geh. Konsistorialrat Dr. theol. et phil. Wilhelm Schmidt im 74. Lebensjahre. Sein Lehrfach war systematische Theologie. Geheimrat Schmidt war ein geborener Erfurter.

Der Nachlaß Martin Greifs. Große Schenkungen wertvollen Inhalts, die in die Tausende gehen, erhielt, laut des soeben veröffentlichten Rektoratsberichts, im abgelaufenen Studienjahr die Münchener Universitätsbibliothek, und zwar nicht nur riesige Bestände von fachwissenschaftlichen Werken aus Stiftungen oder Nachlässen von Gelehrten, sondern auch als Erbin den ganzen handschriftlichen Nachlaß des 1911 verstorbenen Dichters Martin Greif, der Ehrendoktor der Universität München war.

Der Deutsche Schillerbund veröffentlicht soeben ein neues Werbeheft, das einen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung und das Wirken des Bundes, Stimmen über die Idee der Weimarer Nationalfestspiele für die deutsche Jugend (Wildenbruch, Rosegger, Karl Lamprecht, Friedrich Paulsen), Ernst Wachler), eine Schilderung der kulturhistorischen Bedeutung Weimars, Stimmen über die Festspiele von 1909 und 1911 (sehr mannigfaltig, alle Gebiete berührend), die Satzungen des Deutschen Schillerbundes, Nachrichten über den gegenwärtigen Stand (85 Ortsgruppen, 6448 Mitglieder) und endlich die Bedingungen der Teilnahme an den Festspielen enthält. Aus einer gelegentlichen Notiz ersehen wir, daß die Festspiele 1913 durch den derzeitigen Vermögensstand bereits gesichert sind; das soll uns aber nicht abhalten, alle Deutschen, die etwas für eine gute Sache tun wollen, auf dieses, auch bereits durch eine kaiserliche Stiftung ausgezeichnete Unternehmen hinzuweisen. Das Werbeheft erhält man gratis durch die Geschäftsstelle des Deutschen Schillerbundes in Weimar. Für das nächste Jahr, das Jubeljahr der Befreiungskriege, sind, wie wir hören (die Zustimmung der Intendanz des Großh. Hoftheaters in Weimar vorausgesetzt), Goethes „Goetz", Schillers „Jungfrau" (bekanntlich das meist gespielte höhere Drama vor den Befreiungskriegen), Kleists „Hermannsschlacht" und Wildenbruchs „Väter und Söhne" oder Heyses „Colberg" in Aussicht genommen.

Vernichtete Bilder. Die Wiener Sezession hatte in der Czernowitzer Kunstausstellung zahlreiche Bilder ausgestellt. Als diese zurückgingen, stellte sich heraus, daß infolge mangelhafter Verpackung zahlreiche Bilder gänzlich ruiniert und eine große Anzahl mehr oder minder schwer beschädigt waren. Man schätzt den Schaden auf etwa 100 000 Mark.

Luftschiffahrt.

Helgolandfahrt der „Hansa". Das Luftschiff „Hansa" stieg am Freitag früh zu einer Fahrt nach Helgoland auf.

Militärflugzeug A. 7/11. Aus Magdeburg wird gemeldet: Das Militärflugzeug A. 7/11 unternahm nach beendeter Reparatur heute morgen zwischen 5 und 6 Uhr trotz des bösen Windes einen Probeflug, der sehr gut gelang. Der Führer, Leutnant Kastner, gedenkt heute abend 6 Uhr, falls die Windstärke nachläßt, die Heimreise nach Döberitz anzutreten, und zwar soll der Flug über den Truppenübungsplatz Alten-Grabow, Richtung Brandenburg, Potsdam, gehen. In einer Stunde hoffen die Flieger ihr Ziel (Luftlinie 100 Kilometer) zu erreichen.

Offizier-Fliegerschule. Das „Gothaische Tageblatt" meldet: Bei günstiger Witterung wird am Sonntag Ing. Schlegel den von Sondershausen gestifteten Flugpreis ausfliegen. Die Entfernung nach Sondershausen hin und zurück beträgt 120 Kilometer. Die Hinfahrt erfolgt frühmorgens, der Rückflug abends gegen 8 Uhr. Als Beobachter fliegt Herr Leutnant von Osterroth mit.

Vermischtes.

Der Wettersturz.

* **München,** 9. Aug. Nach dem großen Wettersturz in Tirol laufen jetzt die befürchteten Unglücksmeldungen ein. So wollte der Tourist Rosenthal mit seiner Tochter trotz schlechten Wetters eine Tour durch das Naudental über die Sudaier Gletscher nach dem Oetztal machen. Beim wilden Pfaffen gerieten beide in einen argen Schneesturm. Ein heute früh mit Führer aufgestiegener Tourist fand beide tief im Schnee liegend vor. Rosenthal war tot und seine Tochter völlig entkräftet. Beide wurden nach der Erzherzog-Karl-Hütte gebracht, wo sie noch liegen.

* **Innsbruck,** 9. Aug. Die Ortschaft Telfs bei Innsbruck ist überschwemmt. Die Kulturgründe sind durch Geröll verwüstet. In Feldkirch hat das Hochwasser des Inn gehaust. In den Straßen und Häusern steht das Wasser zwei Meter hoch. Das Tal zwischen Prads und Gosmagoi wird durch Militär vor weiteren Zerstörungen geschützt.

Paris, 9. Aug. Aus Mende wird berichtet, daß im ganzen hohen Teile des Departements Lozère gestern Schnee gefallen ist, und zwar so reichlich, daß die Schnitter gezwungen waren, ihre Arbeit aufzugeben, was in der Gegend seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist. Die Kornernte wird durch die Kälte und Nässe ernstlich bedroht.

Frankreich in Berlin.

Besuch von 1000 Franzosen.

Der Empfang der französischen Gäste, die gestern auf dem Charlottenburger Bahnhof in Berlin eintrafen, gestaltete sich zu einer sehr herzlichen Kundgebung. Die Berliner französische Kolonie hatte sich fast vollzählig in frühester Morgenstunde ein Stelldichein auf dem Bahnsteig gegeben und harrte geduldig auf die Ankunft der Landsleute, die schließlich mit einer mehr als einstündigen Verspätung in zwei Extrazügen, zusammen etwa 1000 Personen, eintrafen. So mancher der Gäste feierte ein freudiges Wiedersehen mit den seit Jahren hier ansässigen, ihm befreundeten Landsleuten. Das Empfangskomitee, an der Spitze Prof. Henri Marteau, machte in echt französischer Liebenswürdigkeit die Honneurs. Alle Vorkehrungen hatte man getroffen, um nach jeder Richtung hin den Wünschen der Reisenden gerecht werden zu können und ihnen den Aufenthalt in Berlin angenehm zu machen. Zur Fahrt in die Hotels standen Autos, Autoomnibusse und andere Gefährte zur Verfügung. Der größere Teil der Besucher, unter denen sich auch eine ganze Anzahl Abgeordnete, Senatoren und Journalisten befinden, wurde im Boarding-Palast am Kurfürstendamm untergebracht. Die Gäste werden bis Mittwoch in der deutschen Reichshauptstadt verweilen, um dann einer Einladung zur Städtebauausstellung in Düsseldorf zu folgen. Das Programm ist mehr als reichhaltig. Für den gestrigen Tag waren vorgesehen ein Besuch des Tiergartens, des Zoologischen Gartens, des Doms, des Zeughauses, der Nationalgalerie, des Schlosses, des kronprinzlichen Palais, der königlichen Bibliothek, der französischen Botschaft, mehrerer Warenhäuser und sonstige Besichtigungen verschiedener Denkmäler.

Tunnel-Einsturz.

Kassel, 9. Aug. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag ist ein großer Teil des Eichenberger Tunnels eingestürzt. Der Einsturz erfolgte wahrscheinlich zwischen 12 und 4 Uhr nachts. Es handelt sich um den großen Tunnel zwischen Oberrieden und Werleßhausen auf der Strecke Frankfurt—Göttingen—Hamburg—Berlin. Die Ursache des Einsturzes ist in den andauernden Regenfällen der letzten Tage zu erblicken. Da zurzeit des Unfalles keine Züge den Tunnel passierten, sind auch keine Menschenleben zu beklagen. Der Verkehr wird jedenfalls längere Zeit unterbrochen bleiben und muß durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Zu einer sonderbaren Maßnahme griff die Oberpostdirektion, als der Postverwalter Meßner in Breitenhain (Schlesien) eine angemessene Entschädigung für seine Bemühungen beanspruchte. Sie hat einfach die Poststelle in Breitenhain kassiert(!), was einen berechtigten Entrüstungssturm hervorgerufen hat, da Breitenhain eine der frequentiertesten Ortschaften des Weistritztales ist, einen starken Touristen- und Sommerfrischlerverkehr hat und die postalischen Geschäfte stark gestiegen sind. (Frankf. Ztg.)

Unter dem Verdacht des betrügerischen Bankerotts sind am Donnerstag die beiden Inhaber der Berliner Fleisch- und Wurstwarenfabrik A. Müller in der Neuen Königstraße, Rudolf Schmager und Max Schmager, verhaftet worden. Es handelt sich um eine Unterbilanz dieser Firma von mehreren hunderttausend Mark.

Brandunglück in einem Eifelstädtchen. Manderfeld ist in der Nacht von Montag auf Dienstag von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Das Kaufhaus Karl Strasser wurde durch Feuer bis auf den letzten Rest zerstört. Der Inhaber und das Geschäftspersonal, die im letzten Stockwerk schliefen, konnten nur mit knapper Not vermittels Stricken und Leitern durch die Fenster gerettet werden, da dichter Rauch den Ausgang über die Treppe unmöglich machte. Der entstandene Sachschaden wird auf 100 00 Mk. geschätzt. Ein Glück für das Dorf war es, daß völlige Windstille herrschte, sonst wäre ohne Zweifel der ganze obere Teil des Dorfes den Flammen zum Opfer gefallen, weil die Gemeindewasserleitung, die vor einigen Jahren mit großem Kostenaufwand erbaut worden ist, den Dienst versagte.

Gegen den praktischen Arzt Dr. Spohr in Frankfurt a. M., einen bekannten Impfgegner, der vor einigen Wochen an den Pocken schwer erkrankte und den Fall nicht angemeldet hatte, ist vom Staatsanwalt ein Ermittelungsverfahren ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120810013/fragment/page=0003

geleitet worden, ob er sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hat. Außer dem Arzte erkrankten mehrere Angehörige seiner Familie und ein Bewohner aus der Straße, in der der Arzt wohnt. Eine Dame ist an den Pocken sogar gestorben.

Zur Rosenthalschen Mordaffäre wird uns aus New York gemeldet: In der Angelegenheit des Rosenthalschen Mordes werden jetzt fünf getrennte Untersuchungen eingeleitet. Man hat erfahren, daß Detektive, die von dem Millionär Rockefeller privatim engagiert wurden, um über den weißen Sklavenhandel Feststellungen zu machen, wertvolle Aussagen über das Verhältnis der New Yorker Polizei zur hiesigen Verbrecherwelt machen können. Jetzt ist auch bekannt, daß ein gewisser Polizeiinspektor monatlich 600 Dollar Gehalt von dem Besitzer eines Hauses bezog, das offenbar zu unsauberen Zwecken diente. Man glaubt, daß drei Polizeiinspektoren und drei Politiker in die Sache verwickelt sind.

Das Leben für die Zarin — nicht den Bart! Judith Gautier, die Tochter des berühmten Kritikers der Romantiker, veröffentlicht soeben ein theatergeschichtlich interessantes Werk, eine Biographie des Tenors Mario, mit dem sie weitläufig verwandt war. Aus diesem Buche greift ein Pariser Blatt eine niedliche Geschichte heraus, die für Marios Selbstbewußtsein bezeichnend ist. Er war gewohnt, als Künstler verhätschelt zu werden. Er war nicht nur auf seine Stimme, sondern auch auf sein schönes Aussehen sehr stolz. Seinem Aussehen zuliebe trug er, ganz bühnenwidrig, einen Christusbart. Als er einmal am russischen Hofe zu Gaste war, sollte er im Auftrage des Zaren Nikolaus eine Rolle aus dem 18. Jahrhundert spielen, die mit Bart einfach nicht möglich war. Der Zar ordnete natürlich an, Mario solle sich rasieren lassen, aber Mario weigerte sich. Der Zar wurde wütend, konnte aber nichts erreichen, und auch dem dringenden Zureden der Zarin gab Mario nicht nach: „Ich bin bereit", sagte er, „für Eure Majestät das Leben zu lassen, aber nicht meinen Bart!" Daraufhin befahl der Zar kurzerhand: „Die Rolle ohne Bart spielen oder abreisen". Auf der Stelle packte Mario seine Koffer und fuhr ab.

Ein Gemütsmensch. Aus dem „hellen" Königreich Sachsen erhält die „Köln. Volksztg." folgende Zuschrift vom 29. Juli 1912: „Hochgeehrter Herr Chefredakteur! Sie wollen gütigst entschuldigen, wenn ich Sie mit einer Anfrage belästige, da ich glaube, daß Sie mir in der betreffenden Angelegenheit gerade Auskunft geben könnten. Ich suche die Verbindung mit einem katholischen Kapitalisten, der mir ein Darlehen von 10 000 Mark gewährt, welches ich in vierteljährlichen Raten von 250 Mark amortisieren würde. Allerdings kann ich keine Sicherheit bieten, da ich alles verloren habe. Unter meinen evangelischen Glaubensgenossen finde ich trotz aller Anstrengungen niemand, der so hochherzig ist und mir wieder zu einer sicheren Existenz verhilft. Ich brauche dieses Geld zur Neugründung meiner Existenz einesteils und anderenteils dazu, um einen gefährlichen Blutsauger abzufinden. Meine Frau und ich würden aus Dankbarkeit, wenn uns geholfen würde, sofort aus unserer Kirche austreten und zum Katholizismus übertreten, da wir glauben, daß dieser Glaube doch richtiger ist und diese Kirche auch ihre Gläubigen unterstützt. Ich bitte um Ihren wohlmeinenden Rat" usw. Die „Köln. Volksztg." bemerkt dazu: „Das Schreiben macht den Eindruck, als ob es vervielfältigt an viele Adressen ginge. Also Vorsicht!"

Sport-Nachrichten.

Renn-Depeschen.

Rennen zu Köln a. Rh., Freitag, den 9. August 1912.

I. Erstlings-Rennen. Dist. 1000 Mtr. 6500 Mk. 1. Gavotte (F. Bullock), 2. Animato (Fox), 3, Calvados (Rice). Tot.: Sieg 24, Pl. 12, 12 : 10. Ferner: Haeckel, Aeroplan, Eltzchen.

II. Unna-Hürdenrennen. Dist. 2400 Mtr. 4000 Mark. 1. Bilbao (Gehrke), 2. Morena (Hoffmann), 3. Salut (Printen). Tot.: Sieg 58, Pl. 14, 17, 12 : 10. Ferner: Flottweg, Ingraban, Ordnung, Junker.

III. Habenichts-Rennen. Dist. 1200 Mtr. 5000 Mk. 1. Azur (Archibald), 2. Pro Patria (F. Bullock), 3. Poltergeist (Fox). Tot.: Sieg 20, Pl. 12, 12, 20 : 10. Ferner: Flor Fina, Jeune Elegante, Lermoos, Courier, Exarch.

IV. Preis vom Rhein. Dist. 1600 Mtr. 20 000 Mk. 1. Collenoi (Lane), 2. Royal Blue (Archibald), 3. Ostsee (F. Bullock). Tot.: Sieg 57, Pl. 21, 15 : 10. Ferner: Carino, Riff.

V. Preis von Mertheim. Dist. 1400 Mtr. 5000 Mk. 1. Perilla (Fox), 2. Vilja (Spear), 3. Avranches (Rice). Tot.: Sieg 42, Pl. 22, 27 : 10. Ferner: Tristan, Göttersage, Husarenliebe.

VI. Preis von Fühlingen. Dist. 1800 Mtr. 6500 Mk. 1. Saint's Douche (Lyne), 2. Beau Manoir (Blades), 3. Herzog (Mc. Farlane). Tot.: Sieg 19, Pl. 11, 18, 26 : 10. Ferner: Silver Rays, Chenille, Narva, M. E. N. Lady Jim, Ghislaine.

VII. Colonia-Jagdrennen. Dist. 3800 Mtr. 7000 Mark. 1. Dollarprinzessin (E. Francke), 2. Fliege (Bauer), 3. Nickelkönig (Printen). Tot.: ausgeblieben. Ferner: Kunststück, Zobten.

Rennen zu Deauville, Freitag, den 9. August 1912.

I. Prix des Troenes. Dist. 2000 Mtr. 3000 Frcs. 1. Alphite (O'Neill), 2. Pampa (Garner), 3. Tanit II (Henry). Tot.: Sieg 32, Pl. 23, 37 : 10. Ferner: Hygie II, Forcatcher, Orleans II.

II. Prix du Gouverment. Dist. 3000 Mtr. 3500 Fr. 1. La Chanancenne (O'Neill), 2. Templier (J. Reiff), 3. Philippe II (G. Stern). Tot.: Sieg 31, Pl. 19, 27 : 10. Ferner: Robuisson, Cyrinns, Bourdelas, Mistinguette.

III. Prix des Reservoirs. Dist. 2000 Mtr. 5000 Fr. 1. Tenor (J. Reiff), 2. La Choisille (Sharpe), 3. Nidel (Lassus). Tot.: Sieg 91, Pl. 37, 17, 43 : 10. Ferner: Saint Malo, Yvette, Star II, The Irisman, Memnon, Frenetique, Relique.

IV. Prix du Coteau. Dist. 1000 Mtr. 3000 Fr. 1. Harvetter (O'Neill), 2. Au Revoir (J. Reiff), 3. Saint Paul (G. Stern). Tot.: Sieg 65 : 10. Drei liefen.

V. Prix Hocquart. Dist. 3000 Mtr. 20 000 Frcs. 1. Aloes III (G. Stern), 2. Made in England (Bellhouse), 3. Rasor (X.). Tot.: Sieg 55, Pl. 21, 34 : 10. Ferner: Cassin, Lahre, La Boheme II, Rubinat, Lynx Eyed, Reveuse.

VI. Prix Yacowief. Dist. 1000 Mr. 8000 Fr. 1. Banshee (Mac Gee), 2. Scala (G. Stern), 3. Cendre de Chene (J. Childs). Tot.: Sieg 24, Pl. 15, 20, 61 : 10. 11 liefen.

Bäder und Kurorte.

Jeder Gast des Bades Lauterberg, der einmal Gelegenheit gefunden, den an Lieblichkeit und Schönheit reichen Südharz kennen zu lernen, wird stets wieder hingezogen nach Lauterberg, um dort gegen das geräuschvolle Großstadtleben einzutauschen Ruhe und staubfreie Frische des mit Fichten und Laubholz geschmückten Gebirges. Unter ortskundiger Leitung veranstaltete Ausflüge, ferner Konzerte, Reunions, italienische Nächte usw. dienen jung und alt zur Belustigung.

Letzte Depeschen.

Der Kaiser in Bochum.

* **Essen**, 9. August. (Priv.-Tel.) **Der Kaiser ist kurz vor 4 Uhr im Automobil mit einigen Herren des Gefolges nach Bochum abgereist.** Der Hofzug ist um dieselbe Zeit nach Bochum abgefahren.

* **Bochum**, 9. August. (Priv.-Tel.) **Als der Kaiser gegen 4¾ Uhr auf den Zechenanlagen eintraf, befanden sich in deren Nähe ungeheure Menschenmassen. Bei der Durchfahrt des Kaisers entblößten die Umstehenden stillschweigend das Haupt und brachten in ernster Weise dem Kaiser ihren Gruß dar.**

Auf dem Zechenplatze angelangt, ließ sich der Kaiser den Grubenvorstand der Zeche „Lothringen", Herrn Cortes, vorstellen, drückte ihm bewegt die Hand, ebenso einigen anderen Herren, denen er sein Beileid zu dem furchtbaren Unglück aussprach. Hierauf begab sich der Monarch in das Verwaltungsgebäude der Zeche, wo er sich längere Zeit aufhielt und Besprechungen mit den leitenden Herren hatte. Als der Kaiser das Verwaltungsgebäude verlassen hatte, ließ er sich die Rettungsmannschaft, die in opferwilliger Weise zur Rettung der Verunglückten beigetragen hatte, vorstellen und drückte jeden von ihnen die Hand. Von dem Steiger Kühn ließ der Kaiser sich den ganzen Vorgang der Katastrophe schildern, außerdem hielt der Monarch an die Rettungsmannschaft eine kurze Ansprache. Bei der Abfahrt des Kaisers vom Zechenplatze und während der Fahrt zum Bahnhof brachte die Bevölkerung ihm Ovationen dar. Der Hofzug verließ um 5 Uhr 40 Minuten den Bahnhof Bochum zur Fahrt nach Wilhelmshöhe.

Aufsehenerregende Verhaftung.

Mannheim, 9. August. (Priv.-Tel.) Unter dem Verdacht eines großen Betruges, wobei es sich um 200 000 Mark handeln soll, wurde der Mannheimer Rechtsanwalt Grünwald samt seinem Bureauchef verhaftet. Grünwald hat sich erst vor einem Vierteljahr hier niedergelassen. Es wird ihm Fälschung von Telegrammen vorgeworfen.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die Ingenieur-Akademie zu Wismar bildet Ingenieure für alle Bedürfnisse der Praxis heran. Zu diesem Zweck bestehen hier Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen (Ausbildung von Wasser-, Straßen-, Brücken-, Eisenbahnbau-Ingenieuren) und Architektur. Diese höhere Lehranstalt rangiert zwischen Baugewerk- bezw. Maschinenbauschule und Hochschule und hat danach ihre Aufnahmebedingungen, Studiendauer, Studienziel und Studienart eingerichtet. Ehemalige Hochschüler können ihre Studien zunächst noch unter erleichterten Bedingungen fortsetzen bezw. beendigen. Die Prüfungsurkunden werden nicht allein von den Examinatoren, sondern auch von dem Prüfungs-Kommissar und einem Vertreter der Aufsichtsbehörde unterzeichnet und bilden somit die bstee Empfehlung für die Praxis. Besonders gute Leistungen werden zudem noch durch Anerkennungsdiplome ausgezeichnet.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Ilmenau, Freitag, 3. August, 8 Uhr morgens.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Die Depressionsfurche liegt heute etwas nördlicher, von Südwesten ist das azorische Hoch mit einem Ausläufer von geringer Ausdehnung gefolgt. Noch immer ist eine wesentliche Aenderung des vorübergehend trockeneren Wetters nicht erkennbar.

Witterungsaussicht für den 10. August:

Mäßiger Südwest bis West, meist bewölkt, geringe Regen, mäßig kühl.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes).

11. August: Wolkig, mit Sonnenschein, wärmer.
12. August: Schön, heiter, warm.
13. August: Vielfach heiter bei Wolkenzug, warm, Gewitter.
14. August: Bewölkt, schwül, warm, strichweise Regen.

Redaktions-Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: i. V. Wilhelm Georg; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.

1. Ziehung 2. Klasse 1. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 9. August 1912 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

518 641 700 830 1139 202 624 736 808 2325 511 56 [200] 789
821 3031 90 218 75 333 430 526 668 756 807 968 4094 [200] 120
602 779 877 [200] 5567 662 8026 82 117 [500] 235 575 620 30 [200]
728 [300] 817 963 7142 87 250 858 65 8020 110 96 328 50 437 99
676 749 881 9162 200 2 572 914
10248 75 200 566 72 642 11040 223 588 12096 303 78 13117
253 [300] 372 925 67 14034 485 575 649 92 811 926 15145 203
[400] 12 58 590 624 82 16038 159 266 665 942 17299 [200] 320
462 18088 119 64 360 646 784 19083 350 58 499 778 965
20119 97 339 81 653 722 21325 29 22004 155 204 416 527
723 988 23269 388 [200] 848 77 994 24093 591 669 763 25170 227
400 62 562 827 76 26011 164 91 215 311 31 509 831 27049 242
830 424 604 28 997 28035 114 [3000] 80 752 988 29138 40 231
80 396 451 819 900 [200]
30035 137 [200] 313 738 809 934 31293 443 747 63 828
936 32141 328 419 630 [200] 711 965 97 33182 421 612 749 85 806
34731 78 942 35002 352 62 [300] 602 [200] 54 36243 468 591 99
887 900 37130 503 13 794 905 38046 250 347 439 525 954 63
39005 109 13 80 341 646 50 778 96
40314 580 41221 842 987 42000 29 64 125 67 252 379 681 710
43244 427 563 767 834 942 44455 595 857 905 45072 237 44 355
65 415 556 [200] 672 718 853 964 46214 44 325 463 [200] 540 851
986 47088 191 309 511 78 [200] 602 48024 61 122 254 517 58 735
86 824 27 53 67 49354 469 [200] 548 96 640 798
50008 456 614 38 735 38 51534 803 52057 255 327 410 12 24
53013 320 559 73 99 694 54078 154 415 52 550 831 88 55009
21 40 70 146 50 462 556 56062 217 72 375 567 76 747 57633 831
65 912 58174 423 572 89 647 53 96 943 59064 [300] 65 78 209 360
458 870
60130 86 266 394 515 61090 222 435 76 673 62134 279 538
82 756 75 805 63 975 63153 [200] 417 569 762 96 850 77 64028
87 566 705 65646 66232 368 67036 419 796 828 68044 406 718
69111 382 544 689 949
70067 110 51 340 857 71131 52 78 91 258 385 424 72055 672
807 36 938 [200] 73256 62 74094 96 210 404 18 693 776 925
75067 254 420 48 62 539 631 82 [200] 76020 295 854 77028 57
152 80 321 618 37 78310 46 69 435 637 79323 94 [300] 634 751
80120 86 200 71 636 817 81000 [300] 196 221 81 354 520
826 700 861 88 82440 [200] 559 689 83142 625 39 82 740 836 60
84197 [300] 364 511 715 815 19 85116 52 71 227 332 504 86116
252 433 53 757 841 82 [200] 979 87314 41 77 434 66 99 789 873
998 88329 64 535 966 96 89132 440 617 33 77 735 73 839
90315 429 67 78 [300] 99 555 [400] 776 821 91620 39 894 991
92084 554 795 836 913 [200] 93101 [200] 74 528 54 829 [1000]
75 94174 391 95117 55 89 216 398 445 539 97 705 49 92 96393 415
600 851 89 97043 49 235 310 54 420 [200] 28 512 36 57 647
98634 99109 237 437 50 508 655 952 [400]
100176 316 415 510 627 101149 [60000] 297 689 102053 220
410 22 34 66 [200] 868 944 103062 82 909 104360 689 780 73
105254 325 41 449 639 106097 135 60 72 323 409 [400] 678 712 53
107314 442 600 108223 401 536 98 604 8 794 109086 152 279
318 [400] 418 526 638 819 23 84 [200]
110210 14 461 517 742 833 994 111063 105 201 27 94 529 65
653 734 829 112319 513 36 82 604 710 49 94 844 83 991 113017
103 65 71 215 95 [200] 879 114110 207 493 706 49 115034 230
451 60 513 116095 228 61 445 934 117070 114 33 78 280 99 325
476 535 118106 416 31 94 856 [200] 119235 80 376 779
120069 269 404 645 995 121016 18 238 628 65 85 792 808
122275 468 707 819 123013 352 74 571 700 884 [200] 124285
868 98 931 46 125098 198 280 427 566 [200] 126323 421 592
[200] 709 992 127759 956 70 128334 602 59 98 919 129009 173
234 45 95 342 518 72 798
130018 198 666 778 856 131025 132047 92 117 [200] 84
533 655 80 983 89 133029 122 [200] 666 727 53 93 134116 217
87 342 465 615 92 778 84 934 135188 539 797 136017 86 136 207
74 387 409 86 597 [200] 627 820 88 137028 [200] 117 75 626 82
99 719 60 138064 [200] 65 290 658 [200] 859 72 922 [200] 139069
294 99 482 634 87 876 902
140350 65 512 633 53 874 924 141052 219 432 72 706 33 821
142114 91 396 460 993 143370 [200] 405 540 695 731 34 894 932
144139 344 490 645 59 946 145335 644 [200] 731 847 919 146128
332 482 525 656 81 793 639 77 992 [200] 147541 678 740 148081
221 307 532 59 615 46 99 809 71 149210 538 41 658 757 99 832
916 36
150459 [200] 717 33 863 87 151002 43 462 511 636 152354
660 765 153163 420 52 606 38 154046 75 172 [300] 594 674 942
155040 95 128 70 985 156287 393 402 927 157748 867 [200]
158101 210 765 902 76 159253 365 75 89 541 724 939
160122 94 201 7 376 405 513 738 161336 411 516 844 61 64
932 162042 607 745 48 163036 103 4 275 651 [200] 706 [200] 73
164150 205 375 836 59 165072 441 591 166075 479 507 612 80
839 909 [200] 49 167051 [200] 96 232 73 669 805 47 79 930 [300]
168467 587 641 [300] 739 169091 331 487 509 69 621
170011 741 53 806 171233 392 410 673 739 879 903 172008
73 793 173502 870 174038 787 963 [400] 175037 373 649 176451
694 177018 293 178024 258 78 322 877 960 179232 323 608 81
180086 186 689 788 837 43 949 181124 439 64 182448 777
183237 39 367 461 508 21 45 74 743 924 184085 163 314 426 530
719 849 185093 618 63 186084 182 230 482 557 187932 86
188134 56 82 228 645 851 189093 123 57 [200] 241 684 802 27
190026 99 881 191165 254 352 98 458 75 527 48 765 83
192285 [1000] 425 665 856 969 94 193076 424 88 578 194401

1. Ziehung 2. Klasse 1. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 9. August 1912 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

318 53 882 956 1061 209 84 550 819 2145 275 424 913 3073
84 296 314 584 696 777 4020 [200] 142 295 306 [200] 471 547 91
612 736 834 5367 497 656 6009 463 502 653 736 [300] 44 975
7074 117 218 58 310 455 79 517 942 [200] 8084 194 243 603 705
9109 22 357 412 516 717 38 50 89 910 23 25
10018 143 747 957 11470 518 929 12298 828 36 13242 48
488 569 648 14050 102 [300] 442 45 65 632 73 15069 149 80 235
486 783 87 16171 228 329 488 512 65 604 72 90 905 17151 632 766
828 52 962 18056 130 458 85 633 796 961 19378 675 994
20013 137 78 668 [200] 725 958 21133 398 409 532 77 22336
467 573 [200] 647 23372 83 [300] 763 845 59 913 24010 198 336
478 673 716 25193 420 70 530 833 26032 80 292 99 378 438 957
27508 680 806 28135 267 361 413 631 827 95 958 29105 28 398
420 47 984
30376 400 580 31207 309 [1000] 43 72 [200] 403 70 635 50
32821 31 33538 659 807 53 939 69 34132 97 429 519 [400] 626 44
878 35041 61 334 532 767 806 974 36043 83 133 [200] 444 37047
197 554 621 743 889 975 38366 438 55 78 528 628 759 821 89 97
39415 90 512 42
40140 396 429 55 638 45 [300] 70 755 936 52 58 41175 301
45 67 93 94 443 920 67 42062 390 408 688 775 840 43029 285
450 639 725 44017 289 634 84 965 45236 [400] 357 495 652 46062
480 47075 387 523 805 945 48074 312 13 428 690 951 49078 486
812 [200] 939
50039 274 764 966 51043 542 622 842 52211 403 14 659 [300]
820 53045 105 44 236 374 756 862 88 986 [300] 54005 17 262 334
551 624 55234 463 655 916 98 56093 127 680 57219 80 321 26
50 413 18 29 74 542 76 608 968 83 58002 307 424 547 813 979 84
59036 164 313 37 453 [200]
60029 46 86 233 61400 [300] 41 808 54 932 62047 74 124
222 346 524 650 63339 438 536 59 64115 316 67 429 46 579 648
931 65097 153 272 556 827 982 66395 [300] 484 67328 822 34
68262 306 400 647 775 85 [200] 69372 [300] 650 723
70629 770 71179 297 767 72021 450 51 648 73052 272 377
519 [200] 839 912 56 74044 593 762 75007 82 127 251 639 709
806 942 76000 95 158 279 575 697 77161 320 654 915 78004
70 [200] 302 70 554 [500] 85 79105 388 565 773
80148 83 469 589 713 61 827 81032 49 68 98 308 481 934
82052 54 201 618 58 83066 203 70 313 38 467 648 84015 149 64 273
322 449 669 717 843 964 85005 54 91 92 415 577 86069 143 249
72 638 721 874 87139 59 399 541 94 [400] 630 [3000] 98 777
888 903 88159 400 13 515 783 958 86 89019 816 871 81
90104 284 390 413 626 33 57 817 992 91548 64 911 92375
511 36 749 93015 273 77 372 [200] 662 710 855 903 94152 66
244 373 472 630 760 95131 203 [400] 384 575 624 980 96238 340
60 82 84 85 572 674 881 [200] 97020 373 866 989 98130 80 [200]
750 78 99209 312 639 91
100031 [200] 114 300 545 822 101037 126 478 647 908 102384
470 632 103038 257 412 104341 [200] 485 574 802 34 105110
318 442 [300] 95 509 610 [40000] 13 29 47 710 28 75 78 106295
358 447 885 107096 [200] 389 108254 372 839 953 71 109076 136
471 739 [200] 839 78 81
110094 100 38 887 111316 [200] 412 521 50 53 646 99 740
806 48 86 948 112238 307 86 694 885 989 113301 649 789 890
911 114105 260 381 414 815 68 73 970 115129 349 762 805 972
116169 266 417 516 909 14 117170 272 360 78 485 513 789 804
23 26 58 118132 [200] 398 623 60 990 119030 243 403 675 737
806 983
120048 83 204 97 814 428 49 121031 284 320 [200] 711
122144 261 71 452 840 81 123279 330 38 419 558 795 829 959
124098 428 794 [300] 125121 208 600 82 953 126093 125 243
353 [300] 94 [1000] 96 416 524 797 894 969 127162 848 128076
417 564 655 835 36 964 [300] 129001 164 274 493 552 621 44
781 858
130460 92 928 131016 93 [200] 123 325 559 132981 133195
358 90 421 728 58 821 966 134031 145 62 64 235 334 611 30 700
10 832 135212 449 570 87 615 773 136198 295 344 99 790 830
34 62 971 137284 400 726 32 805 978 138102 229 428 514 54
601 31 756 139133 587 708 96
140232 34 95 353 411 663 141102 204 437 45 627 735 42
60 834 902 142237 315 42 437 518 714 23 45 47 143202 8 324
766 827 901 144170 442 709 37 99 145200 387 483 765 [200]
146547 94 796 929 147002 139 73 [200] 260 632 45 866 148098
562 604 85 745 78 980 149032 61 193 333 405
150230 334 37 151144 79 574 890 152366 414 568 600 870
153110 328 99 623 65 755 154440 66 [500] 742 925 155211 371
[500] 156012 245 56 436 595 672 887 991 157264 96 301 408
158063 155 391 460 562 70 89 670 839 80 94 980 159204 316
628 751 879
160052 173 296 369 90 465 734 161163 383 436 755 [200] 68
824 162361 682 696 163058 149 78 324 564 709 164087 233
309 458 165083 243 571 713 855 166041 401 15 20 536 [400]
608 856 167026 522 93 796 943 168226 77 309 57 [200] 83 756
991 169203 [200] 16 40 48 739 68 829
170058 466 763 171021 309 508 28 775 905 172139 550 923
173229 389 416 37 174184 249 60 [200] 675 84 175 149 445 176809
70 177048 193 221 85 488 506 708 178269 [200] 464 824 69
179104 90 294 334 43 737
180010 214 871 77 181110 [500] 301 512 667 878 82 182048
187 221 538 710 183014 78 438 523 651 962 184069 222 46 449
67 87 580 607 700 968 185172 229 78 376 80 428 571 749 996
186072 101 259 75 366 489 [500] 556 851 [200] 187088 550 758
894 188024 344 444 730 861 986 189211 92 489 [200]
190192 327 451 579 812 925 191109 431 724 [500] 811 192010
34 85 120 321 89 407 741 857 [400] 998 193374 449 025 66 825
84 194377 470

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120810013/fragment/page=0004

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital: 160 Millionen Mark. — Reserven: 32 Millionen Mark.
Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.")

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 204,87, Diskonto 187, Deutsche Bank 254,37, Berliner Handelsgesellschaft 168, Dresdner Bank 154,50, Russische Anleihe von 1902 90,75, Türkenlose 170,25, Lombarden 19,12, Kanada 273,75, Bochumer Guss 238,50, Gelsenkirchen 201,75, Harpener 197,50, Deutsch-Luxemburg 177,37, Phönix 268,87, A. E.-G. 268,37, Siemens & Halske 240,62, Hamburger Paketfahrt 143,50, Nordd. Lloyd 121,25, Grosse Berliner Strassenbahn 182.

Am Kassamarkt notierten höher: Julius Berger 3, Deutsche Erdöl-Ges. 1,25, Bruch Waggon 1, Daimler Motoren 8,25, Jüdel Eisenbahnsign. 4, Franz Seiffert 1, Vogtländ. Masch. 2,50, Zeitzer Maschinen 3,50, Fraustädter Zucker 2,50, Bayer. Zellulose 1,25, Delmenhorster Linoleum 3,50, Deutsche Waffenfabrik 4, Naphtha-Prod.-Ges. 7,25, Nordd. Steingut 1,50, Hutschenreuther 1,50, Rauchwaren Walter 2, Schalker Glas 7,75, Thörls Oelfabrik 3, Ver. Lausitzer Glas 4,25, Zimmermann Piano 5, Oberschles. Zement 4,75, Oppeln Zement 2,25, Akkumulatorenfabrik 9, Telephon Berliner 2,75, Gebhard & Co. 2,10, Lindener Weberei 9,75, Spinnerei Pfersee 2, Albert chem. Fabrik 2,25, Milch & Co. 1, Chem. Werke Charlottenburg 2, Aplerbecker Bergwerk 1,50, Gebr. Böhler 1,75, Konkordia Bergbau 3,50, Konsolidation 4, Geisweider Eisen 2, Königin Marienhütte 2, Lauchhammer 1,75, Flöther Masch. 2, David Richter 2, Merkur Wolle 1,50, Hilpert 1,50; niedriger: Adler Fahrrad 4, Dürkopp 5, Herbrand Waggon 1,75, Kronprinz Metall 1, Linke-Hofmann-Werke 2, Köhlmann Stärke 2,25, Kruschwitz Zucker 2, Rositzer Zucker 2,25, Scholten Stärkefabrik 11, Mühle Rüningen 3,25, Königszelt Porzellan 3,50, Girmes & Co. ca. 4, Badische Anilinfabrik 1,50, Elberfelder Farben 4, Höchster Farben 2, Kölner Bergwerk 6, Thomée 2,90, Bismarckhütte 1,50, Löwe & Co. 2, Panzer 2,50, Hösch 2, Müller Speisefett 3,50.

*

Zum Kurszettel. Berlin, 9. Aug. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 100,10B. 4% Bayrische Staats-Anl. 100,00G. 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 100,00G. 4% Schwarzburg-Sondershausen 99,00G. 3½% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 89,00G. 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile 87,25b. 3½% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 92,50B. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 —,—. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 16 99,10G. 3½% Dessauer Stadt-Anleihe 1898 —,—. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 98,60B. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 —,—,—. 3½% Jenaer Stadt-Anl. 1902 —,—,—. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 —,—,—. 4% Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 unk. 1918 —,—,—. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 19 98,75G. 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII 99,80G. 3½% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. —,—,—. 4½% Deutsche Solvay-Werke 102,00B. 4½% Elberfelder Farben unk. 1917 103,25G. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 06, 08 100,50G. Vereingte Lausitzer Glashütten 398,25bG.

Londoner Börse vom 9. Aug. Es notierten: Engl. Konsols 74,75, Rio Tinto 78,75, Geduld 1,19, Goldfields 3,94, Steel com. 73,25, Steel prefs. 116,75, Rand Mines 6,73, Anaconde 8,43, Eastrand 3,15, Chartered 1,43, Aurora West 0,43, Cinderella Cons. 1,12, Johannesburg Goldfields 0,21, Van Ryn 3,62, Albus (Generals) 0,96, Rand Collieries 0,34, West Rand Consols 11/6, General Mining & Fin- 31/32, A. Görz & Co. 0,81, Modderfontain 11,68.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 9. Aug.

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Alexandershall	10400	10700	Hüpstedt	3975	4025
Bergmannssegen	7150	7250	Johannashall	5000	5250
Bernsdorf	—	—	Justus-Aktien	105	106½
Burbach	—	15000	Kaiseroda	10060	10700
Buttlar	775	800	Krügershall	128%	129
Carlsfund	6400	6600	Mariaglück	1450	1550
Carlsglück	1925	1975	Max	3500	3600
Fallersleben	—	1600	Neusollstedt	3700	3800
Felsenfest	1850	1900	Neustassfurt	12800	13500
Glückauf	20500	22000	Reichskrone	750	850
Günthershall	5000	5200	Richard	575	650
Hansa-Silberberg	6100	6250	Ronnenberg	119	120½
Hedwig	1000	1100	Rothenberg	3200	3275
Heiligenmühle	1250	1320	Salzdetfurth	368%	374%
Heiligenroda	9650	9800	Teutonia	94½	94
Heldburg	66½	68	Walter	—	—
Heldrungen	—	1000	Wilhelmine	1700	1800
Herta-Neurungen	1325	1375	Wilhelmshall	10000	10500
Hohenfels	7250	7450	Wintershall	20000	20300
Hugo	—	11300			

Deutschlands Saatenstand Anfang August 1912.

Zu Anfang des Monats August war der Saatenstand im Deutschen Reiche nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes folgender, wobei Note 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering bedeutet:

		Winter-Weizen	Sommer-Weizen	Winter-Spelz*)	Winter-Roggen	Sommer-Roggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee**)	Luzerne	Bewässerungs-Wiesen	Andere Wiesen
August	1912	2,4	2,4	2,0	2,4	2,4	2,2	2,7	2,8	3,2	2,6	2,0	2,6
Dagegen im													
Juli	1912	2,3	2,2	2,0	2,4	2,3	2,1	2,5	2,6	3,2	2 5	2,0	2,3
Juni	1912	2,3	2,3	2,0	2,5	2,4	2,2	2,4	2,7	3,4	2,8	2,2	2,7
Mai	1912	2,5	—	2,0	2,6	—	—	—	—	3,5	2,9	2,5	3,0
April	1912	2,3	—	1,9	2,2	—	—	—	—	—	—	—	—
August	1912	2,6	3,0	2,3	2,6	2,7	2,5	2,9	3,0	3,9	3,7	3,2	3,8

Gegen den Vormonat besteht somit eine Verschlechterung für Winter- und Sommerweizen, Sommerroggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Luzerne und Wiesen ohne Bewässerung, bei den übrigen Sorten ist der Saatenstand unverändert geblieben. Gegen den August des Vorjahres bestehen nichtsdestoweniger weiter zum Teil bedeutende Besserungen.

Das Statistische Amt selbst bemerkt zu seinen neuesten Noten: Nach einem ziemlich kühlen Monatsanfang trat nach Ablauf der ersten Juliwoche überall eine starke Erwärmung ein, die sich in kurzer Zeit zu hochsommerlicher Hitze mit lebhaften Winden und grosser Trockenheit steigerte. Dabei nahm die Witterung in den einzelnen Teilen Deutschlands ganz verschiedenartigen Charakter an; während in Süd- und Westdeutschland häufig zum Teil recht ergiebige Niederschläge fielen, die vielfach von Gewittern mit Hagelschlag begleitet waren, blieben die Gebietsteile östlich der Elbe bis auf wenige Strichregen trocken. Hier blieben auch die hohen Temperaturen, während in grösseren Teilen des Binnenlandes, namentlich aber in Süddeutschland, rauhe nördliche Winde vielfach erhebliche Abkühlung verursachten. Das heisse und trockene Wetter brachte die Halmfrüchte fast durchgängig sehr schnell zur Reife, vielfach aber auch zur Notreife und beeinträchtigte in den trocken gebliebenen Gegenden das Wachstum der Futterpflanzen und der Kartoffeln. In Württemberg und Baden haben Hagelschläge mehrfach beträchtlichen Schaden angerichtet. Von tierischen Schädlingen werden vielfach Drahtwürmer und Fritfliegen, weniger Mäuse und Hamster erwähnt. Ueber Verunkrautung, hauptsächlich über Hederich, der im Sommerroggen und Hafer wuchern soll, wird häufig geklagt und von der zunehmenden Kräusel- und Blattrollkrankheit der Kartoffeln gesprochen.

Das Wintergetreide hat sich fast überall gelagert und dadurch mehr oder weniger gelitten. Inwieweit die schnelle Reife den Körnerertrag schmälern wird, lässt sich zurzeit noch nicht übersehen, immerhin dürfte er, wenn er auch nicht ganz den gehegten Erwartungen entsprechen sollte, ein recht befriedigender sein. Der Winterroggen ist grösstenteils gehauen, aber noch nicht ganz unter Dach gebracht; auch mit der Weizenernte ist man schon ziemlich weit vorgeschritten. Die Erntearbeiten sind nur durch das gleichzeitige Reifen der Schläge so zusammengedrängt und infolge der Lagerung, die die Anwendung von Mähmaschinen erschwert, so zeitraubend, dass es nicht selten an Arbeitskräften mangelt.

Die Sommerhalmfrüchte, die ebenfalls von der Hitze sehr schnell zur Reife gelangt sind, werden zum Teil schon geerntet, ja sie sind stellenweise schon eingescheuert. Auch sie haben durch Lagerung und teilweise durch Notreife gelitten, und es wird vielfach über dünnen Stand, Verunkrautung und Schädigung durch tierische und pflanzliche Schädlinge berichtet. Ueber die Ernteaussichten lauten die Urteile recht verschieden, nur bezüglich der Stroherträge aller Sommerfrüchte und des Körnerertrages von Hafer scheint allgemein die Ansicht zu herrschen, dass sie unter den erhofften bleiben werden.

Ueber die Kartoffeln lauten die Berichte sehr verschieden. In Bayern, Württemberg und einigen anderen Bundesstaaten wird der Stand der Kartoffeln recht günstig beurteilt und man verspricht sich eine gute Kartoffelernte. Aus anderen Gebieten kommen dagegen Klagen über dünnen Stand, Schwarzbeinigkeit, Kräusel- und Blattrollkrankheit.

Der erste Futterschnitt ist beendet und zumeist gut geborgen. Die zum Teil recht guten Aussichten auf einen zweiten Schnitt sind, obgleich der unter Deckfrucht eingesäte junge Klee im allgemeinen gut steht, leider durch die trockene Hitze nicht verbessert, sondern eher herabgemindert worden.

Die im Vormonat gehegte Hoffnung, dass die Wiesen einen reichlichen zweiten Schnitt ergeben werden, wird in hohen Lagen kaum in Erfüllung gehen, da die anhaltende Trockenheit und Hitze dem Nachwuchs wesentlichen Schaden zugefügt haben, der nur durch besonders günstige Witterungsverhältnisse, wie sie Süddeutschland in der letzten Monatshälfte hatte, ausgeglichen werden kann. Dort verspricht der Oehmdertrag ein sehr reichlicher zu werden.

*) auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen; **) auch mit Beimischung von Gräsern.

*

*

Erntevorschätzung für die wichtigsten Körnerfrüchte in Preussen.

Die „Statistische Korrespondenz" veröffentlicht für die wichtigsten Körnerfrüchte in Preussen nach dem Stande von Anfang August 1912 folgende Erntevorschätzung: Winterweizen: Anbaufläche 1 009 374 ha, voraussichtlicher Ertrag vom Hektar 2,17, im ganzen 2 194 787 t; 1911 geschätzte Mittelernte vom Hektar 2,15 t. Sommerweizen: Anbaufläche 122 183 ha, voraussichtlicher Ertrag vom Hektar 2,19, im ganzen 267 439 t; 1911 geschätzte Mittelernte vom Hektar 2,21 t. Winterroggen: Anbaufläche: 4 739 215 ha, voraussichtlicher Ertrag vom Hektar 1,84, im ganzen 8 735 377 t; 1911 geschätzte Mittelernte vom Hektar 1,70 t. Sommerroggen: Anbaufläche: 48 822 ha, voraussichtlicher Ertrag vom Hektar 1,32, im ganzen 64 629 t; 1911 geschätzte Mittelernte vom Hektar 1,28 t. Sommergerste: Anbaufläche: 845 716 ha, voraussichtlicher Ertrag vom Hektar 2,09, im ganzen 1 766 266 t; 1911 geschätzte Mittelernte vom Hektar 2,04 t. Hafer: Anbaufläche: 2 868 715 ha, voraussichtlicher Ertrag vom Hektar 1,96, im ganzen 5 623 614 t; 1911 geschätzte Mittelernte vom Hektar 1,95 t.

Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postscheckverkehr Ende Juli 1912 auf 69 596 gestiegen (Zugang im Monat Juli allein 1064). Auf diesen Postscheckkonten wurden im Juli gebucht 1323 Mill. Mk. Gutschriften und 1307 Mill. Mk. Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Juli durchschnittlich 143 Mill. Mk. Im Verkehr der Reichspostscheckämter mit dem Postsparkassenamt in Wien, der Postsparkasse in Budapest, der luxemburgischen und belgischen Postverwaltung sowie den schweizerischen Postscheckbureaus wurden 6,8 Mill. Mk. umgesetzt, und zwar auf 2790 Uebertragungen in der Richtung nach und auf 12 920 Uebertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

Werschen-Weissenfelser Braunkohlen-Akt.-Ges. in Halle a. S. Die Gesellschaft, die bereits im vorigen Jahre durch die Verschmelzung mit der Waldauer Braunkohlen-Industrie-Akt.-Ges. und den Erwerb der Kuxe der Gewerkschaft Christoph Friedrich eine starke Ausdehnung erfahren hatte, soll von neuem erweitert werden. Eine auf den 3. September einberufene ausserordentliche Generalversammlung soll den Vorstand zum Erwerb von Kuxen der Gewerkschaft Elise II und zum Abschluss eines Werkvertrages über Errichtung von Neuanlagen ermächtigen. Eine Kapitalserhöhung im Zusammenhange mit der neuen Transaktion kommt, wie wir hören, nicht in Frage.

Errichtung einer Detailhandels-Berufsgenossenschaft. Gegenüber dem Plane der Errichtung einer neuen Berufsgenossenschaft für Detailhandelsgeschäfte nimmt das Reichsversicherungsamt -- wie die „Textil-Woche" erfährt — nach wie vor eine ablehnende Stellung ein. Dagegen soll in den Kreisen des Bundesrates für diese Anregung, die übrigens auch von vielen Handelskammern unterstützt wird, Stimmung vorhanden sein. Der Bundesrat dürfte schon in nächster Zeit zu der Angelegenheit endgültig Stellung nehmen.

Aus dem Schuhhandel wird dem „B. T." geschrieben: Der Reiseverkehr hat dem Schuhhandel fast an allen grösseren Plätzen lebhaftes Geschäft gebracht. Die Umsätze dürften in den meisten Fällen über den Rahmen der des Vorjahres hinausgegangen sein. Nachdem nun damit die diesjährige Sommersaison ihr Ende erreicht hat, beginnen die Saisonausverkäufe. Das gerade im Schuhhandel so ausgeprägte Ausverkaufswesen treibt denn auch bereits sonderbare Blüten. In der marktschreierischsten Weise werden Schuhwaren angepriesen bis zu 70 Proz. unter normalen Preisen. Und zwar nicht nur Restbestände aus der diesjährigen Sommersaison, sondern auch mehr oder weniger reguläre Ware. Gibt es doch im Schuhhandel zahlreiche Existenzen, die auf jede Gelegenheit warten, um einen Ausverkauf zu veranstalten. Der solide Handel hat durch das Gebaren, das sich angesichts der fortgesetzten Preissteigerungen auf dem Ledermarkte und der Bemühungen der Schuhfabrikanten um höhere Preise für Schuhwaren besonders eigenartig ausnimmt, arg zu leiden.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 9. Aug. Am Frühmarkt sortierten Weizen inländ. —,— —,— ab Bahn und frei Mühle. Roggen inländ. 172,00—173,00 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburgischer, pomm., preussisch., posenscher und schlesischer fein 215—222, mittel — — —, gering 205—207, russisch. und Donau mittel — — —, gering — — — ab Bahn und frei Wagen. Mais amerikanischer mixed. 161—167, abfallender — — —, runder 152,00—154,00 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering — — — gute 196,00—203,00, russische und Donau leichte 168,00—172,00, schwere 173—178 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen inländische und ausländische Futterware mittel 175—180, Taubenerbsen 185—192 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 26,25 bis 28,50. Roggenmehl 0 und 1 21,50—23,40. Weizenkleie 11,50—12,00. Roggenkleie 13,25—13,90.

Magdeburg, 8. Aug. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. und Sommer ruhig, gut 200—203. Weizen Kolben — —. Roggen inländ. stetig, gut 160—164. Gerste ausländ. Futtergerste fest gut 158—168. Hafer inländ. fest, gut 197—205. Mais runder ruhig, gut 146—148, amerik. bunter, gut — — — M.

Hamburg, 9. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen fest, Ostholst. Mecklbg., 222—225. Roggen fest, Mecklburg. und Pomm., 183—190, Gerste steig., südruss. 155—157. Hafer fest, Holsteiner. — —, Mecklenburger — — —, neuer Holsteiner und Mecklenburger 206 bis 210. Mais still. La Plata 113—114, mixed — — —, mixed loco — — —.

Antwerpen, 9. Aug. Deutscher La Platazug, Kontrakt B., per Aug. 5,62½, Okt. 5,62½, Dez. 5,62½, Febr. 5,62½, April 5,62½ Fr. Umsatz 115,000 kg. Behpt.

Pest, 9. Aug. Weizen per Okt. 11,52 G., 11,53 B., April 11,38 G., 11,39 B. Roggen per Okt. 9,39 G., 9,40 B. Hafer per Okt. 9,57 G., 9,53 B. Mais per Juli —,— G., —,— B., per Aug. 9,16 G., 9,17 B, per Mai 7,51 G., 7,52 B. Raps Aug. 17,45 G., 17,55 B.

Liverpool, 9. Aug. Roter Winterweizen per Okt. 7,4¾, per Dez. 7,5⅜. Still. Mais, Sept. 5/10¼, La Plata Okt. 4,10⅞. Still.

Zucker.

Hamburg, 9. Aug. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends	
per August	11,77½	11,75	11,65	M.
„ September	11,32½	11,22½	11,47½	„
„ Oktober	10,05	10,02½	10,00	„
„ Dezember	10,00	9,97½	9,95	„
„ Jan.-März	10,10	10,10	10,13	„
„ Mai	10,25	10,20	10,22½	„
	still	ruhig	ruhiger	

Kaffee.

Hamburg, 9 Aug. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per September	64 G.	64 G.	64 G.
„ Dezember	63¾ G.	64 G.	64 G.
„ März	63¾ G.	63¾ G.	63¾ G.
„ Mai	63¾ G.	63¾ G.	63¾ G.
	still	behpt.	behpt.

Rio de Janeiro, 9. Aug. Kaffee-Zufuhren 12,000 Sack in Rio 36,000 Sack in Santos.

Havre, 9. Aug. Kaffee good average Santos per Sept. 79,00, per Dez. 79½, per März 79¼, per Mai 79. Still.

Kartoffelmehl und -Stärke.

Magdeburg, 9. Aug. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 32,00—32,50. Ruhig.

Berlin, 9. Aug. Kartoffelmehl und -Stärke 31,50. Feuchtes Kartoffelmehl —,—.

Spiritus.

Nordhausen, 9. Aug. Branntwein 35 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 86,50—87,50 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—106) 97,00—98,00 Mark per Juli 1912 ohne Fass ab Brennerei.

Fettwaren und Oele.

Köln, 9. Aug. Rüböl loko 73,00, per Okt. 72,50.

Hamburg, 9. Aug. Stadtschmalz 61,00, amerik. Steam 52,25. Chamberlain 53,50.

Chemische Produkte.

Hamburg, 9. Aug. Chilisalpeter per loko 10,62½, Febr.-März 11,10 frei Fahrzeug Hamburg. Still.

Wolle.

Bremen, 9. Aug. Baumwolle stetig. Upl. loko middl. 66,25.

Alexandria, 9. Aug. Aegyptische Baumwolle per Nov. 18,17, Jan. 18,17, März 18,21.

Liverpool, 9. Aug. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, Import 1000 Ballen, davon Amerikaner 1000 Ballen.

Liverpool, 9. Aug. Aegyptische Baumwolle per Nov. 9,55.

Metalle.

London, 9. Aug. Chili-Kupfer stetig 77, 3 Mon. 77, Zinn Straits fest 205, 3 Mon. 202¾, Blei span., ruhig 19⅜, engl. 19¾. Zink, gewöhnl. Marke, ruhig 26, spez. Marke 26¼.

Eier.

Berlin, 8. Aug. Eier pro Schock, vollfrische ausländische 4,20 bis 4,40, in- und ausländische bessere Sorten 4,00—4,20, in- und ausländische geringere Sorten 3,35—4,00, zweite Sorten —,— —,—, Kühlhauseier —, Kalkeier —, kleine Eier 3,60—3,85 M. Fest.

Heu, Stroh usw.

Halle, 9. Aug. [Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal]. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 3,25—3,75. Maschinenstroh für Papierf., Roggenstroh u. Weizenstroh geschäftslos, zu Streuzwecken 2,25 (2,75), Breitdrusch geschäftslos, Wiesenheu, hiesiges oder Thüringer beste Sorten, neues 3,75 (3,85), altes ohne Angebot, gute fremde Sorten, neues 3,40 (3,85), altes billiger angeboten, zum Teil in Ladungen 3,00. Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten, neues 4,00 (4,25), minderw. Sorten Torfstreu, in 200 Ztr.-Lad. frei Bahn hier 1,05, in einz. Ballen vom Lager hier 1,65. Häcksel, gesund u. trock. bei Partien, frei Bahn hier 2,70, im einzelnen vom Lager hier 3,20 Mark.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	9.8.	8.8.	Chicago.	9.8.	8.8.
Weizen p. Sept.	100⅞	101⅛	Weizen p. Sept.	92¾	93⅛
„ „ Dez.	100⅝	101⅛	„ „ Dez.	92¾	93¼
Mais prompt	82⅜	82¾	Mais p. Sept.	68¼	68½
„ p. Sept.	—	—	„ „ Dez.	55	55
Mehl Spring clears	4,55	4,55	Hafer p. Sept.	31⅛	—
Kaffee Fair Rio Nr. 7	14⅜	14⅜	„ „ Dezbr.	32⅜	32¾
„ p. Aug.	12,75	12,73	Roggen prompt	80¼	79
„ p. Sept.	12,82	12,81	Schmalz p. Sept.	10,60	10,47½
Petroleum in Cases	10,25	10,25	„ Dez.	10,42½	10,30
do. in New York	8,85	8,35			
do. in Philadelphia	8,35	8,35			

Tendenz: Weizen stetig. Mais stetig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über. — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	8. Aug.	+0,20	9. Aug.	+0,22	—	2
Nebra, Oberpegel	„	+2,02	„	+2,02	—	—
„ Unterpegel	„	+1,30	„	+1,30	—	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,36	„	+2,36	—	—
Unterpegel	„	−0,26	„	−0,22	—	4
Trotha	8. „	+1,38	9. „	+1,42	—	4
Alsleben, Oberpegel	8. „	+2,32	9. „	+2,32	—	—
Unterpegel	„	+0,78	„	+0,78	—	—
Bernburg	„	+0,20	„	+0,51	—	31
Kalbe, Oberpegel	„	+1,38	„	+1,42	—	4
„ Unterpegel	„	−0,12	„	0,00	—	12

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	Aug.		Fall	Wuchs		Aug.		Fall	Wuchs
Jungbunzl.	8.	+0,05	—	6	Wittenberg	8.	+2,11	1	—
Laun	„	−0,06	—	28	Rosslau	„	+1,41	—	15
Budweis	„	+0,28	7	—	Barby	„	+1,36	—	32
Prag	„	+1,05	—	—	Schönebeck	„	+1,17	—	25
Pardubitz	„	−0,62	—	10	Magdeburg	„	+0,99	—	13
Brandeis	„	−0,27	3	—	Tangermde.	„	+1,34	—	4
Melnik	„	+0,72	—	7	Wittenbrge.	„	+0,88	—	6
Leitmeritz	9.	+0,77	—	40	Dömitz	8.	+0,30	—	4
Aussig	„	+0,94	—	32	Boizenburg	„	+0,14	—	2
Dresden	„	−0,70	—	12	Hohnstorf	9.	+0,28	—	5
Torgau	„	+1,35	—	19	Lauenburg	„	+0,28	—	5

Aussig, 9. Aug. Pegelstand plus 94 cm. Vom Oberlauf werden 360 cm Wuchs gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120810013/fragment/page=0005

Berliner Börse, 9. August 1912

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | *4* 1.Apr. | *7* 1.Juli | *O* 1.Okt. | *a* 1.1.7. | *d* 1.4.10. | *g* 15.3.9. | *k* 15.6.12. | ¼ quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. | *5* 1.Mai | *8* 1.Aug. | *N* 1.Nov. | *b* 1.2.8. | *e* 1.5.11. | *h* 15.4.10. | *l* 11.6.12. | ¼ do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | *6* 1.Juni | *9* 1.Spt. | *D* 1.Dez. | *c* 1.3.9. | *f* 1.6.12. | *i* 15.5.11. | *v* versch. | ¼ do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4½ %, Lombardzinsfuß 5½ %, Privatdiskont 4 %

Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	a	4	100.20b
do. 1.4.15	d	4	100.20G
do. 1.5.16	d	4	100.25G
Dt.Rchs.-Anl	v	4	100.90bF
do. do.	v	3½	90.00bB
do. do.	v	3	80.00B
Dt. Schutzg.	a	4	99.40b
Pr.St.Schatz	d	4	100.10G

Magd.75,02	v	3½	91.60B
Mainzer 00	a	4	98.75G
Mannh01 06	b	4	98.50G
Mind 95/02	v	3½	92.50G
MülheimRhr.	d	3½	90.50G
München 94	v	3½	90.80b
do.00 01 06	v	4	—.—
do.1907/13	d	4	99.25b
do. 1908	e	4	99.10G
Nürnb 99/01	v	4	98.50G

Türk.unif.03	c	4	89.70b
do. do. 05	c	4	80.40G
do. do. 08	a	4	80.50G
do. Zoll-Obl.	a	4	80.20G
do. 400Fr.-L	—	frc.	169.60b
Ung. Goldrt.	a	4	90.50B
do. kleine	a	4	91.10b
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. kleine	f	4	87.10b
do.St.Rnt.10	c	4	88.00bG

Mosk. KiewW	d	4	87.80bG
do. Rjäsan	b	4	88.90b
Mosk.Wind R	d	4	87.70bG
Podol.Eisnb.	d	4½	96.20bG
Rjäsan-Kozl	d	4	88.20B
do.Uralsk94	c	4	88.75B
do. 07 gk.08	e	4	87.90bG
Rybinsk gar.	f	4	88.10B
Süd-Ost 98	e	4	87.70b
WrschW X.XI	a	4	—.—

PrPfB.XXVIII	d	4	98.00G
do. XXIX(19)	a	4	98.00bG
do.XXX XXXI	v	4	99.00bG
do. XXVI(14)	a	3½	90.90G
do.XVII XVIII	v	3½	88.00bG
do. XXIV	a	3½	88.00bG
do.KlbOb.08	a	4	97.10G
do.KO VI(17)	a	4	99.40bG
do. IX (20)	a	4	99.80bG
do. X (21)	d	4	100.25G

Romb. Hütt.3	a	*4½	102.00G
Rybn. Steink.	a	*4½	100.20G
Sächs. El. L.5	i	4½	100.50bB
Sauerbrey 3	a	*4½	99.00G
Schalk.Gr99	a	*4	93.50G
Schl Kleinb3	v	*4½	99.90G
Schuck.&C2	a	4	96.30b
do. 2	d	4½	100.70G
Schulth.Br.5	a	*4	100.70G
Seebeck S.2	a	*5	93.50G

Düss.Höfelb.	O	10	—.—	
Frankf. Henn	O	7	127.50G	
Germn. Drtm.	O	9	143.80G	
Gevelsberg.	O	5	80.80b	
Glückauf . .	O	8	130.60G	
Henning. Rfb	O	3½	64.25G	
Herkul.Cass.	O	9	168.75G	
Holsten . .	O	13	198.50G	
Hugger Pos.	O	8½	144.25G	
Isenbeck&C.	O	6	101.00G	

Dt. Kabelwrk.	1	7	124.50B
do.Kaliwerke	1	9	149.50bG
do. Lin. Rixd.	1	10	165.00bG
do. Spaisew.	O	10	187.00G
do.Spiegelgl	1	25	380.00bG
do. Steinzg.	1	16	236.00B
do. Tenröhr.	1	10	148.50bG
do. Waffenf.	1	25	548.00bG
do. Wag. L.A.	1	12	192.00G
do.Wasswrk.	1	5	110.00B

KönigszeltP.	7	11	170.50bG
Körbisd.Zck.	4	0	149.25G
Gbr. Körting	1	8	129.00bG
Körting's El.	4	8	130.10bG
Kosth. Cell.	1	12	197.50bG
Kronpr. Met.	1	22	346.00bG
Gb.Krüg.&C.	1	12	176.50bG
Kruschwitz Z	7	24	293.10bG
Kunz Treibr.	1	4	104.50G
Kupfw Dtschl	1	8	122.60G

Scholten St.	9	12	199.00b
Schomburg.	O	7	154.25G
Schönebeck	7	0	120.75bG
Schönebg-F.	4	0	96.50G
Schoening .	5	8	124.00G
Schönw. Prz.	1	2	90.50B
Schött Rhdt.	1	8	123.25bG
Schftg. Huck	1	6	115.50G
Schub.& Slz.	4	20	343.50bG
SchuckertEl.	8	7½	160.75bB

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120810013/fragment/page=0006